Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 54 (1909)
Heft: 47

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 47 — 20. November 1909. — 54. Jahrgang.

Schweizerische Lehrerzeitung.

Organ des Schweizerischen Lehrervereins und des Pestalozzianums in Zürich.

Erscheint jeden Samstag.

Redaktion:
F. Fritschi, Sekundarlehrer, Steinwiesstrasse 18, Zürich V. — P. Conrad, Seminardirektor, Chur.

Abonnement.

	Jährlich	Halbjährlich	Vierteljährlich
Für Postabonnenten	Fr. 5. 60	Fr. 2. 90	Fr. 1. 50
„ direkte Abonnenten Schweiz:	„ 5. 50	„ 2. 80	„ 1 40
„ direkte Abonnenten Ausland:	„ 8 10	„ 4. 10	„ 2. 05

Inserate.
Der Quadrat-Zentimeter Raum 20 Cts. (Ausland 20 Pf.). Grössere Aufträge entspr. Rabatt.
Die bis Mittwoch nachmittag bei der A. G. Schweiz. Annoncenbureaux von Orell Füssli & Co. in Zürich, Bern, Basel etc. und die bis spätestens Donnerstag vormittag 8 Uhr bei Orell Füssli Verlag in Zürich eingehenden Inserataufträge gelangen in der Samstag-Ausgabe der gleichen Woche zum Abdruck.

Beilagen der Schweizerischen Lehrerzeitung.

Blätter für Schulgesundheitspflege, je in der ersten Nummer des Monats.
Monatsblätter für das Schulturnen, je in der letzten Nummer des Monats.
Pestalozzianum, je in der zweiten Nummer des Monats.
Zur Praxis der Volksschule und **Literarische Beilage**, jeden Monat.

INHALT.

Schweizerische Auslandsschulen. — Psychologische Versuche III. — Zürcherische Schulsynode II. — Eine freie Lehrerversammlung in Basel. — Verein Schweizerischer Mathematiklehrer. — G. Schönholzer †. — Vereins-Mitteilungen.

Konferenzchronik.

Mitteilungen sind gef. bis Mittwoch abend, spätestens Donnerstags mit der ersten Post an die Druckerei einzusenden.

Lehrergesangverein Zürich. Heute 4¾ Uhr Probe. Alle Sänger! Max Regers „Über die Berge“. Nachher wichtige Verhandlungen!

Lehrerinnenchor Zürich. Übung Montag abends punkt 6 Uhr. Vollzählig!

Studentenverbindung „Manessia“, Zürich. Stiftungskommers 27. Nov., 8 Uhr, „Saffran“.

Gesellschaft für Deutsche Sprache Zürich. Sitzung Freitag, 26. Nov., abends 8 Uhr, im „Pfauen“ am Zeltweg (I. Stock). Vortrag von Hrn. Prof. Dr. H. Schollenberger: „Das Rüstzeug des Literaturkritikers“.

Lehrerturnverein Zürich. Lehrer: Übung Montag, den 22. Nov., punkt 6 Uhr, Kantonsschule. Mädchenturnen 5. Kl., Männerturnen, Spiel. — Lehrerinnen: Übung, Dienstag, 23. November, 6 Uhr, Hirschengraben, Beide Abteilungen: Versammlung Donnerstag, den 25. Nov., 6 Uhr, in der „Henne“. Tr.: Zur Abschaffung des Turninspektorates. Ref.: Hr. Sekundarlehrer E. Höhn, Zürich III, und Hr. Jb. Binder, Zürich I. Diskussion. Zu zahlr. Beteiligung ladet ein *Der Vorstand.*

Lehrerturnverein Winterthur und Umgebung. Montag, den 22. Nov., punkt 6 Uhr, Übung in der Turnhalle Geiselweid. Fortsetzung der schwedischen Übungen.

Lehrerturnverein Bern und Umgebung. Nächste Übung: Samstag, 20. Nov., ab. 8 Uhr, im Gymnasium.

Lehrergesangverein Bern. Samstag, 20. Nov., von 4 bis 5 Uhr, Männerchor (Curti), 5—6 Uhr Männerchor (Feuerreiter). Aula des städt. Gymnasiums.

Freiwillige Schulsynode Basel. 23. Nov., 9 Uhr, im Bernoullianum. Tr.: 1. Jahresgeschäfte. 2. Rechtsstellung des Kindes nach dem eidg. Zivilgesetzbuch und dem Strafgesetzentwurf. Ref.: Hr. Dr. Rothenberger-Klein. 3 Uhr: Korreferat (Hr. Hans Müller) und Diskussion. 6 Uhr: Nachtessen in der Saffran.

Lehrerkonferenz des Bezirks Klettgau. 29. Nov., 10¼ Uhr, Schulhaus Siblingen. Tr.: 1. Behandlung der Lesestücke. Ref. Hr. K. Müller, Löhningen, und Hr. Rickli, Neunkirch. 2. Peter Rosegger, Vortrag von Hrn. H. Neukomm, Hallau.

Fortsetzung siehe folgende Seite.

Messaline - Cachemire - Louisine - Taffet - **Seide** und „Henneberg-Seide“ von Fr. 1. 15 an franko ins Haus. Muster umgehend. 190
Seidenfabrikant Henneberg in Zürich.

Schulheftfabrik
Kaiser & Co., Bern.
Kataloge und Muster franko.
Neue, sehr vorteihafte Qualitäten. 1070

Ball- und Gesellschaft-
Seiden- und Foulardstoffe in wundervoller Auswahl. Muster franko.
Seidenstoff-Versandt 252
Adolf Grieder & Cie., Zürich.

Eine massiv
goldene Uhrkette
ist für Herren u. Damen ein Geschenk von bleibendem Wert. Sie finden eine grosse Auswahl, auch in goldplattiert und massiv. Silber zu billigsten Preisen in uns. neuest. Katalog (ca. 1400 photogr. Abbild.). Wir send. ihn auf Verlangen gratis.
E. Leicht-Mayer & Cie., Luzern. Kurplatz Nr. 18. 1160

805

631

Die exquisite, (im Détail 15 Cts. per Stück) echte österreichische
Virginier-Zigarre
liefert zu 10 Fr. per 100 Stück franko ganze Schweiz: 941
F. Michel, Sohn, Rorschach.

Theaterstücke, Couplets
in grösster Auswahl. — Kataloge gratis. Auswahlsendungen bereitwilligst. 937
Künzi-Locher, Buchhandlung, Bern.

A. Jucker, Nachf. von
Jucker-Wegmann
Zürich 960
22 Schifflände 22
Papierhandlung en gros
Grösstes Lager in
Schreib- und Postpapieren
Zeichenpapieren, Packpapieren
Fabrikation von
Schulschreibheften
Kartons und Papiere für den Handfertigkeits-Unterricht.
Eigene Linier- und Ausrüst-Anstalt.

Neutrales **Eiseneiweis** (dargestellt von Apotheker Lobeck in Herisau) ein das Blut wesentlich verbesserndes flüssiges **Stärkungsmittel** mit angenehmem Geschmack. — Grössere Flaschen 4 Fr. **in den Apotheken.** 1001

Konferenzchronik.

Schulkapitel Hinwil. Donnerstag, 25. Nov., 9½ Uhr, im „Schwert“ Wald. Tr.: 1. Die Schule im Kampfe gegen die Tuberkulose. Vortr. v. Hrn. Dr. Staub, Direktor des Sanatoriums Wald. 2. Aus alten Kapitels- u. Konferenzprotokollen. Vortr. v. Hrn. Lehrer Kleb, Dürnten. 3. Revision des Kapitels- und Synodalreglementes.

Schulkapitel Meilen. Donnerstag, den 25. Nov., 9 Uhr, im neuen Schulhaus Küsnacht. Tr.: 1. Eröffnungsgesang „Sänger“ Nr. 13. 2. Aus Neapel. Reiseerinnerung von Hrn. E. Oberholzer, Küsnacht. 3. Revision des Reglements für Schulkapitel und Synode. Anträge des Vorstandes. 4. Zu Schillers 150. Geburtstag. 5. Tuberkulosenfrage. Anträge der Bezirksschulpflege. 6. Diverses.

Bündnerischer Lehrerverein. Konferenz in Pontresina den 26. Nov., 2 Uhr, Kronenhof. Delegiertenversammlung. Tr.: Hülfskasse. Druckschrift im 1. Schuljahr. Anschauungsmittel. 27. Nov., 10 Uhr: Konferenz. Tr.: 1. Bericht der Delegiertenversammlung. 2. Aufsatzunterricht (Ref.: Hr. Prof. Puorger und Hr. Buchli, Davos).

Schulverein Frauenfeld. Donnerstag, 25. Nov., 1½ Uhr, Schulhaus Mazingen. Referat von H. Gremminger aus Penang: Allerlei aus Hinter-Indien. Das interessante Thema lässt zahlreiche Beteiligung erwarten. *D. V.*

Lehrerkonferenz des Bezirks Schaffhausen. Dienstag, den 30. Nov., 10 Uhr, im Saale der Mädchenschule in Schaffhausen. Tr.: 1. Schriftsprache und Mundart in der Volksschule. Ref.: Hr. J. Meister, Schaffhausen. Korref.: Hr. Prof. Haug, Schaffhausen. 2. Bestimmung der Traktanden und Referenten, sowie des Ortes der nächsten Konferenz. 3. Allfällige Wünsche, Anregungen und Anträge.

Lehrerverein Kriegstetten. Samstag, 20. Nov., Schulhaus Kriegstetten. 1½—2½ Gesang. Nachher: Protokoll, Referat, Verschiedenes.

Seit 50 Jahren bestehend!!!

5 Jahre Garantie! 12 Wochen Kredit nur 15 Centimes per Tag!!!

VEREINIGTE UHRENFABRIKEN

Für nur 15 Centimes per Tag liefern wir direkt an alle Privatkunden eine **gute und präzis** gehende Herren- oder Damenuhr, laut nebenstehenden Abbildungen

Diese Uhren in prima Nickel oder Stahl garantiert, in Steinen laufend, aus dem besten Material mechanisch hergestellt, sind zuverlässige und ausgezeichnete Zeitmesser, für jeden Beruf. Sie erfüllen alle Bedingungen, welche der Fortschritt neuester Mechanik zu erlangen erlaubt, hauptsächlich im verhältnismässig **billigen Preise. Genauigkeit, Gediegenheit des Werkes, beste Regulierung** und elegante Ausstattung. Besonders geeignet für Post- und Eisenbahnangestellte, Landwirte, Mechaniker etc. etc.

17 Fr. gegen bar
18 50 auf Kredit an jedermann

Senden Sie uns Fr. 5.— mit Ihrem genauen Namen, Adresse und Beruf, **und Sie erhalten sofort Ihre Uhr!** Den Restbetrag entnehmen wir per Teilzahlungen zu Fr. 1.— jede Woche gegen eine Postnachnahme, im Falle Sie es nicht vorziehen, den Restbetrag von Fr. 12.— mit Postmandat zu senden.

Jeder Kunde erhält gratis als Reklame eine Prämie, um unsere Uhren bekannt zu machen.

Senden Sie Bestellschein an die **Vereinigte Uhrenfabriken in Chaux-de-Eonds.**

Mit Angabe der Zeitung unserer Anzeige. **Wanduhren, Wecker, Uhrketten etc.**

— Wir suchen tüchtige Vertreter. —

1123 **Weill & Engel.**

Kaiser & Co., Bern

Lehrmittelanstalt.

Unsere Spezialitäten in Veranschaulichungsmitteln:

Zählrahmen, einfach oder doppelt mit einfarbigen Kugeln und mit zweifarbigen Kugeln in verschiedenen Grössen.

Knupp'sche Zählrahmen und Tausender-Rahmen, Wandtafeln in Schiefer oder Holz, beides in garantiert bester Qualität, mit oder ohne Gestelle.

Bilder- und Kartenständer, Bilderhalter in verschiedenen kuranten Ausführungen.

Sammlungen geometrischer Körper,
Hebelapparate, **Physikalien,**
Elektrische Apparate, **Chemikalien,**
Naturwissenschaftliche Präparate.
Ausgestopfte Tiere und Sammlungen,
Anschauungsbilder für alle Gebiete des Unterrichts.

Generalvertretung für die Schweiz der ersten Bilderverlage.

Die illustrierten Lehrmittel- und physikalischen Kataloge von 1908/09 bleiben mit kleinen Änderungen gültig. Falls Sie diese nicht mehr besitzen, bitten wir, sie gratis zu verlangen. 1053

Fritsch & Cie.

Zürich: Bahnhofstrasse 63

Erstes Spezialgeschäft
für warme u. leichte Pelerinen, Havelocks, Mäntel, Jagdmäntel aus Kamelhaarloden.

Imprägnierte Loden- und Homespun-Anzüge fertig und nach Mass

Winter-Katalog Nr. 9 zu Diensten.
Sommer- „ „ 8 „ „ 590

Lehrer 5 % Rabatt.

Theatermalerei.

Für Lieferung von künstlerisch ausgeführten

Theaterdekorationen jeden Systems

empfiehlt sich hochachtungsvoll

August Pfister, (O F 2167) 966
vormals Pfister & Meier, Maleratelier, **Richterswil.**

Der **„Automat“-Ofen**
aus der Ofenfabrik
Affolter, Christen & Cie.,
Basel
ist heute unbedingt der beste, angenehmste und sparsamste
Dauerbrand-Ofen
auf dem Markte. 981

Viele tausend in allen Gegenden d. Schweiz im Gebrauch.

Depots:

Bern: Otto Zaugg, Amthausgasse 4.
Zürich: Anton Waltisbühl, Bahnhofstrasse 46.
St. Gallen: B. Wilds Sohn.
Glarus: F. Dürst & Cie.
Luzern: J. R. Güdels Wwe.
Zofingen: J. Mayoral.
Aarburg: Ls. Bohnenblust & Cie.

Man verlange Prospekte.

Ernst und Scherz.

Gedenktage.

21. bis 27. November.

21. * E. de Amicis 1846.
22. † J. H. Campe 1818.
† Jer. Gotthelf 1854.
† Dr. A. Federer 1868.
* Jürg. Bona Meyer 1829.
23. † B. G. Schwalbe 1903.
* Aug. Lüben 1804.
† R. Hildebrand 1894.
24. * Peter Zillig 1855.
27. † Fr. Dörpfeld 1893.

* * *

Der pädagogische Spatz.

Von den Autoritäten.

Pi-pip! Ich bin selbsteigener Spatz
Und pfeife auf Autoritäten;
Nach oben hab' ich nie geschielt:
„Gradaus in Fahrnis und Nöten!“
Herr will ich sein im eignen [Haus,
Und brock' ich ein, so ess' ich's [aus,
Und sollt' ich dran „verworgen“.

Pi-pip! Es mutet mich seltsam an,
Seh' ich die menschlichen Recken
Zu Stadt und Land den grössten [Quark
Mit Autoritäten decken.
So unter sicherem Dach u. Fach
Läuft man getrost dem Zielchen [nach,
Das man sich aufgestecket —
Pi-pip!

* * *

— Lehrer, im botanischen Garten die Knaben auf Blätter und Blumen aufmerksam machend: Was für ein Baum ist das? Knabe: Ein Birnbaum. L.: Richtig! Woran erkennst du dies? K.: Ich pflückte im letzten Herbst die Birnen daran. *(Sv. L.)*

* * *

? ? ?

Welcher Kollege könnte dem Fragesteller eine leistungsfähige Rosenzüchterei nennen behufs Ankauf einer Anzahl Rosenbäumchen für einen Schulgarten? Antwort gef. an die Redaktion.

Briefkasten.

Hrn. *E. M. in B.-A.* Wie Sie sehen verwertet. Gelegentl. mehr. — Frl. *H. S. in B.* Besten Dank für die Plaud. — Hrn. *J. S. in T.-O.* Programm nicht im Buchhandel Sie erhalten eine Kopie. Reports arrived. — *St. Gallen.* Ein Bericht über Gesangskurs kann erst gedr. werden, wenn er eingeht. Steht in Aussicht. — Hrn. *J. B. in H.* Mehr weiss das Komite selbst nicht. — Hrn. *N. R. in B.* Das Zirkular sollte Aufschluss genug geben. Das Weitere tut d. gute Wille. — *Graubünd.* 36 neue Abonn. verdankt! Mitgliedschaft des Pestalozzianums 2 bis 5 Fr., je nach Willen und Verm. Sendungen an Schulen portofrei. — Fr. *Dr. B.-G. in S.* Eine Weihnachtsgeschichte ist's; aber bald! — *Baselld.* Nur eine gröss. Auffass. der Dinge wird das Volk zu bess. Einsicht bringen. Dann Einigk. zwischen L. I. u. II. Stufe.

SCHWEIZERISCHE
LEHRERZEITUNG

1909. Samstag den 20. November Nr. 47.

Schweizerische Auslandsschulen.

Jedes Jahr zieht eine Anzahl schweizerischer Lehrer sozusagen aufs Geratewohl ins Ausland. Die frische, fröhliche Wanderlust, ererbt von den Vorfahren, und ein unbestimmter Trieb, sich die Welt zu besehen, treiben sie dazu. Gesund und kräftig wie der Schweizer ist, hofft er, sich ausserhalb des Vaterlandes sein Brot zu verdienen. Irgendein Feld der Tätigkeit wird sich schon finden. Auf alle Fälle sammelt er reiche Erfahrung, sein Blick weitet sich und streift er die Engherzigkeiten ab, an denen die Grosszahl an die Scholle Geketteter zu leiden hat. Der Kampf um seine Existenz, den so mancher ohne feste Anstellung ins Ausland gehende junge Mann durchzukosten hat, erzeugt trotz vieler Unannehmlichkeiten in dem Einzelnen ein Kraftbewusstsein und Selbstvertrauen, das ihm in allen spätern Lebenslagen von nicht hoch genug zu schätzendem Werte ist. In solchem Ringen bildet sich der Charakter ganz anders, als da, wo man kraft eines Diploms oder Titels gleich ins warme Nest sitzen kann. Sollte es wider Erwarten zu schlecht gehen, so steht der Rückkehr in die alte Heimat nichts im Wege. Sein Aufenthalt im Auslande bringt einem jungen Lehrer so viel Belehrung und Menschenkenntnis, dass die erlebten Widerwärtigkeiten reichlich aufgewogen sind. Also, etwas Auslandsdienst kann niemand schaden. Für die auswanderungslustigen Lehrer wäre es allerdings angenehm, wenn sie sich an irgendeine Behörde wenden könnten, die ihnen Auskunft über das Land ihrer Wünsche zu geben imstande wäre.

Das ist nun bei der gegenwärtigen Organisation des schweizerischen Unterrichtswesens nicht möglich. Ich glaube auch nicht, dass sich die zuständigen Behörden um das schweizerische Auslandsschulwesen überhaupt je bekümmert haben. Wer hat eine Idee, wie viele solcher von schweizerischen Auswanderern gegründete Anstalten vorhanden sind? Von den Anstrengungen und Opfern unserer Landsleute, ihren Nachkommen eine gute Erziehung angedeihen zu lassen, ihnen Sitte und Sprache zu erhalten und sie nicht gleich als „Kulturdünger" in den andern Nationalitäten aufgehen zu lassen, haben wenige eine Vorstellung. Soviel mir bekannt, hat unsere grosse Schar offizieller Vertreter es nicht für notwendig erachtet, in ihren Berichten an die zuständigen Behörden etwas über die Schulen zu erwähnen. In solchen Schriftstücken spielen nur Käse und Uhren eine Rolle, während doch gerade durch Schulen und deren Erziehungsweise die innigsten Bande ans alte Vaterland geknüpft werden, die neben geistiger Gemeinschaft auch die kommerziellen Beziehungen in enger Gefolgschaft mit sich führen. Von Seite der schweizerischen Behörden ist die Vernachlässigung und Verkennung der Wichtigkeit dieser Anstalten ein Fehler. Wenn man bedenkt, wie andere Länder, z. B. Deutschland, Frankreich, Italien u. a., um ihre Auslandsschulen besorgt sind, ihre Auslandsschulen unterstützen (Frankreich gibt jährlich mehr als eine Million Franken aus, Deutschland 800 000 Mark), eigene Behörden ermächtigen, die Stellenvermittlung für ins Ausland gehende Lehrer zu übernehmen, ihre Landesvertreter anweisen, die Schulen zu besuchen und über deren Stand Berichte einfordern, so nimmt es sich sonderbar aus, dass die schweizerischen Behörden auch gar kein Interesse an den Werken ihrer Landsleute an den Tag legen, geschweige denn durch finanzielle Beihülfe etwaiger in Bedrängnis sich befindender Unterrichtsanstalten vor dem Untergang zu retten suchen. Jedenfalls würden die Nachkommen ungezählter Ausgewanderter unserem Volke erhalten bleiben, wenn ihnen die Möglichkeit geboten wäre, den Kindern einen geeigneten Schulunterricht angedeihen zu lassen. Anderseits müsste die Anteilnahme der schweizerischen Regierung einen äusserst heilsamen Einfluss auf die Entwicklung der einzelnen Schulen ausüben, wie uns die Erfahrungen anderer Länder zur Genüge beweisen. Vor allem aus würde dadurch eine Hauptschwierigkeit beseitigt, die schon so vielen Auslandsschulen zum Verhängnis geworden ist: die Beschaffung geeigneter Lehrkräfte. Auch der Bezug von Schulmaterialien, Lehrmitteln u. dgl. würde bei gegenseitigen Beziehungen erleichtert und von den besten Folgen begleitet sein, ganz abgesehen noch von andern Vorteilen, deren Aufzählung den Rahmen dieses Artikels übersteigen würde. Während sozusagen alle Länder sich ihres Erziehungswesens im Auslande annehmen und mit allen ihnen zu Gebote stehenden Kräften zu unterstützen und zu fördern suchen, tut die Schweiz eigentlich gar nichts für ihre ausgewanderten Landsleute. Für die Ausländer in der Schweiz sorgt sie besser. — Das Unterrichtswesen der Schweiz steht auf einem Grad der Vervollkommnung, wie kaum in einem andern Land der Erde (? R.), dass es sich wohl der Mühe lohnen würde, dem Auslande dessen Vorzüge ad oculos vorzuführen. Was kann denn geschehen, dem jetzigen Zustande ein Ende zu machen? Vor allem aus muss für die Auslandsschule Interesse geweckt werden. Aber wer wird sich für etwas Unbekanntes erwärmen? Bevor sich die schweizerischen zuständigen Behörden ein annäherndes Bild von der Anzahl der Schulen, ihrer Frequenz, den Bedürfnissen und finanziellen Lage usw. machen können, werden sie sich auch nicht für dieselben erwärmen.

Es wäre deshalb an der Zeit, hierüber vorerst eine Statistik aufzunehmen. Jedenfalls würden dadurch Resultate zutage gefördert werden, die man nicht erwartet hätte. Diese Arbeit könnte am besten unsern Vertretern im Auslande übertragen werden. Natürlich müsste sich die Zählung auch auf solche Schulen ausdehnen, die zwar nicht rein schweizerischen Charakter tragen, in denen aber doch das schweizerische Element stark vertreten ist. Es muss bemerkt werden, dass in Schulangelegenheiten Reichsdeutsche sowohl als Österreicher mit uns in lobenswerter Einmütigkeit zusammengehen, ohne dass aus diesem Verhältnis jemals ernste Schwierigkeiten entstanden wären. Alle fühlen instinktiv, dass nur durch festen Zusammenschluss genügende Kraft erreicht wird, den Nachkommen die hohen deutschen Kulturgüter zu erhalten und sie nicht gegen minderwertige einzutauschen. Sind den Behörden einmal die Augen geöffnet, so ist wohl anzunehmen, dass auch Mutter Helvetia mit demselben Eifer wie andere Länder sich ihrer Auslandsschulen beständig erinnert und sie zu heben und zu fördern sucht. Mittel und Wege hiezu werden sich finden. Jedenfalls darf der bisherige Zustand nicht länger dauern. Die Vernachlässigung einer so ernsten Pflicht seinen ausgewanderten Söhnen gegenüber muss das Ansehen der Schweiz bei andern Ländern schwer schädigen. Noch ist es Zeit, hierin Wandel zu schaffen! *E. Meier.*

Psychologische Versuche.

II.

Auffassungsversuche. Wir unterscheiden vier Vorstellungstypen: 1. Der visuelle (optische) Typus benutzt vorzugsweise den Gesichtssinn; 2. der akustische Typus den Gehörssinn; 3. der motorische Typus die Sprache, die Bewegung; 4. der gemischte Typus bevorzugt keinen Sinn, sondern gleichmässig alle Sinne. Bei jedem dieser Typen sind zwei Gruppen zu unterscheiden: Wortvorstellungstypen und Sachvorstellungstypen. Bei jenen überwiegt der akustisch-motorische, bei diesen der optische Typus. Motorischer und akustischer Typus gehen meist miteinander gemeinsam. Die Beschäftigung übt einen grossen Einfluss aus. Die Schule züchtet den akustischen Typus. Aber auch das Objekt kommt in Betracht: Eine Landschaft kann nur visuell aufgefasst und behalten werden; eine Melodie stellt man sich akustisch vor. Es gibt aber auch Objekte, die gleichzeitig durch Gesicht und Gehör aufgefasst werden, z. B. ein gelerntes Gedicht. Die Verschiedenheiten der Typen sind sehr tiefgehend. Offenbar greift das visuelle Vorstellungsleben ganz anders in das ganze Seelenleben ein, als das akustische. Schon bei den Reproduktionsversuchen zeigten sich die verschiedenen Typen deutlich.

Massenversuche. 12 in 3 Reihen angeordnete Buchstaben werden kurze Zeit exponiert und hierauf entfernt. Nachdem der Versuchsleiter dann bis 20 gezählt hat, schreiben sich die Teilnehmer die Buchstaben auf, die sie behalten haben. Der Versuch wird viermal, natürlich mit verschiedenen Tabellen, wiederholt.

a. Die Buchstaben sollen mit allen Sinnen einfach so aufgefasst werden, wie die Teilnehmer es unwillkürlich tun.

b. Es soll optisch aufgefasst werden; das Mitsprechen sei ausgeschaltet (Zunge an den Gaumen angelegt).

c. Sprechen und Hören sollen ausgeschlossen sein und ein störender Gehöreindruck eingeführt werden; während der Expositionsdauer sollen die Teilnehmer laut zählen.

d. Die optische Auffassung wird ganz ausgeschlossen; die Buchstaben werden vorgelesen.

Die folgende Tabelle gibt an, wie viele Buchstaben jeder der 22 Teilnehmer bei den vier verschiedenen Verfahren behielt:

	gemischt	optisch (ohne Stimme)	optisch mit akustischer Störung	akustisch
1.	9	7	2	6
2.	5	3	7	1
3.	7	1	1	7
4.	4	5	3	8
5.	9	3	5	6
6.	10	4	2	6
7.	9	5	5	9
8.	7	5	4	5
9.	8	6	10	8
10.	3	6	4	5
11.	7	8	1	4
12.	7	10	3	4
13.	7	6	5	2
14.	6	8	5	—
15.	6	6	3	6
16.	4	6	6	6
17.	7	5	4	7
18.	10	10	3	5
19.	6	6	7	5
20.	6	6	6	4
21.	7	6	5	8
22.	6	6	6	8

Dabei zeigen sich ausserdem verschiedene interessante Einzelheiten. Ein Teilnehmer fasst die vier Buchstaben einer Reihe als ein Wort auf und gestaltet es zu einem sinnvollen Wort um. Eine Teilnehmerin fasst in Form eines Dreiecks in verschiedenen Reihen stehende Buchstaben zusammen auf und prägt sich den Komplex als Ganzes ein. Die Literatur gibt an, dass Frauen mehr optisch veranlagt seien als Männer; die Tabelle bestätigt dies. Im ganzen überwiegt der akustische Typus; am wenigsten häufig ist der rein visuelle Typus. Der akustische Typus behält besser die Vokale; der optische Typus prägt sich leichter die Konsonanten ein, die sich in ihren Formen mehr unterscheiden als die Vokale. Der Visuelle wird unterstützt durch Anordnung der Buchstaben in Reihen; der Akustische empfindet die Rhytmisierung als eine Hülfe. Der Visuelle kann leicht die Wörter umkehren; dem Akustischen fällt dies schwer. Akustische sollen besser begabt sein für Geschichte; Visuelle besser für Geographie.

Eine Methode, die Sachvorstellungstypen festzustellen, besteht darin, dass man die Versuchspersonen eine be-

stimmte Anzahl von Minuten hindurch aufschreiben lässt: *a.* optisch, *b.* akustisch charakteristische Vorstellungen. Der Akustiker wird mehr Gehörsvorstellungen finden als der Visuelle; dieser wird dagegen mehr optische Vorstellungen liefern, als der Akustische. Optische Vorstellungen sind uns übrigens allgemein geläufiger als akustische.

Versuche über das Gedächtnis. Man unterscheidet ein primäres und ein sekundäres Gedächtnis oder ein unmittelbares und ein dauerndes Behalten.

Um das unmittelbare Behalten zu prüfen, führt man eine Reihe von Eindrücken einmal vor und stellt unmittelbar hernach fest, wie viele Eindrücke noch vorhanden sind. Das primäre Gedächtnis ist eigentlich bloss ein physiologisches Nachbild, nicht eigentlich ein Gedächtnis. Die Eindrücke verschwinden aber nie völlig, sondern leben über eine gewisse Zeit hinweg in uns fort, bewusst oder unbewusst, und können später durch irgendein Moment ins Bewusstsein zurückgerufen werden. Mit dem dauernden Behalten ist immer ein Vergessen verbunden.

1. Versuche über unmittelbares Behalten (Massenversuche).

a. Zahlen. 4 Zahlen werden von allen 24 Teilnehmern fehlerlos behalten. Bei 5 Zahlen ergibt sich 1 Fehler, bei 6 Zahlen sind deren 7, bei 7 Zahlen 20 Fehler und nur 3 richtig; 8 Zahlen werden von keinem Teilnehmer mehr behalten.

b. Buchstaben. Die Buchstaben werden, wie vorhin die Zahlen, einmal vorgelesen. 5 Buchstaben werden richtig wiedergegeben, bei 6 Buchstaben ergeben sich 3 Fehler, bei 7 Buchstaben 17 Fehler, 8 Buchstaben werden nur von einem Teilnehmer noch behalten, bei 9 Buchstaben sind sämtliche Wiedergaben mangelhaft. Buchstaben werden etwas besser behalten als Zahlen.

c. Sinnlose Silben.

4 Silben	= 0 Fehler		6 Silben	= 24 Fehler	(alle falsch).
5 „	= 15 „				

d. Sinnvolle Worte (einsilbige Concreta).

4 Worte	= 0 Fehler		8 Worte	= 22 Fehler	
5 „	= 1 „		9 „	= 23 „	(1 richtig)
6 „	= 10 „		10 „	= 24 „	(alle falsch).
7 „	= 16 „				

Zweisilbige Worte (Concreta und Abstracta).

4 Worte	= 0 Fehler		7 Worte	= 18 Fehler	
5 „	= 1 „		8 „	= 21 „	(3 richtig)
6 „	= 14 „		9 „	= 24 „	(alle falsch).

Dreisilbige Worte.

4 Worte	= 0 Fehler		6 Worte	= 16 Fehler	
5 „	= 1 „		7 „	= 24 „	(alle falsch).

2. Versuche über dauerndes Behalten. Es wird dazu sinnloses Material gewählt wegen seiner gleichmässigen Schwierigkeit. Die zu Normalreihen zusammengestellten Silben sind so gewählt, dass Anklänge an sinnvolle Worte, ferner Übereinstimmung zwischen Anfangs- und Endkonsonanten durchweg vermieden sind. Man kann die Silben auf verschiedene Arten vorführen, z. B. auf einem Zettel in Reihen (Simultan-Methode) oder auf einer rotierenden Trommel (Sukzessiv-Methode). Die erstere Art ergibt mehr Fehlerquellen. Auch in der Art der Prüfung kann man verschieden vorgehen.

Massenversuche. Jede Reihe wird sechsmal, ohne Rhytmisierung, vorgelesen.

a. 8 Silben.

Die 1.	Silbe	behielten	24	Teilnehmer
„ 2.	„	„	23	„
„ 3.	„	„	23	„
„ 4.	„	„	23	„
„ 5.	„	„	10	„
„ 6.	„	„	14	„
„ 7.	„	„	21	„
„ 8.	„	„	21	„

b. 10 Silben.

1. Silbe	= 24	Teilnehmer	6. Silbe	= 16	Teilnehmer
2. „	= 21	„	7. „	= 15	„
3. „	= 19	„	8. „	= 14	„
4. „	= 12	„	9. „	= 17	„
5. „	= 14	„	10. „	= 12	„

c. 12 Silben.

1. Silbe	= 20	Teilnehmer	7. Silbe	= 10	Teilnehmer
2. „	= 19	„	8. „	= 16	„
3. „	= 11	„	9. „	= 8	„
4. „	= 15	„	10. „	= 14	„
5. „	= 9	„	11. „	= 19	„
6. „	= 8	„	12. „	= 14	„

Diese Tabellen zeigen, dass immer die ersten Silben und dann wieder der Schluss der Reihe am besten behalten wird, am wenigsten gut wird die Mitte der Reihe gelernt. Diesen „Brückenbau“ lassen namentlich die Tabellen *a* und *c* deutlich erkennen.

Beim Einprägen der Silben beobachtet man verschiedene Stadien: 1. das orientierende (1. Lesung), 2. das rhythmisierende, 3. das assozierende, 4. das anticipierende (Vorwegnehmen in den Pausen) und 5. das kontrollierende Stadium (letzte Lesung). Bei geläufigem Text, der wenige Lesungen erfordert, können jedoch auch die beiden ersten Stadien wegfallen. — Lässt man nach einer Zeit, die beliebig verändert werden kann, die Reihen wieder erlernen, so wird man dazu weniger Lesungen nötig haben, als beim ersten Erlernen. Daraus ergibt sich die Ersparnis durch die Arbeit des Gedächtnisses. Man kann auch beim Wiedererlernen Umstellungsreihen bilden, z. B. die umgekehrten Reihen. Auch in diesem Falle zeigt sich eine Ersparnis. Es gibt also auch rückläufige Associationen. Wir können z. B. die Zahlenreihe, die Monatsnamen, das Alphabet auch von rückwärts hersagen. Eine Ersparniss ergibt sich überhaupt beim Wiedererlernen immer, wie man auch die Silben zusammenstelle. Es wird offenbar ein ganzes Geflecht von Assoziationen gebildet. Allerdings sind sie um so weniger stark, je entfernter Glieder von einander in der ursprünglichen Reihe waren. (Schluss folgt.)

Im Alltagsleben kommen Stunden und Minuten, in denen der Lehrer mit seinen Schülern allein sein muss, Momente, in denen die Gegenwart eines Dritten stört: das sind die Stunden, in denen er sich ganz persönlich ihnen offenbart als mitfühlenden Menschen, als treuratenden Vater, als ernst besorgten Führer, als strafenden Erzieher. Solche Augenblicke würden vor Zeugen zur innerlich unwahren Schaustellung.

(Seyffert. Unterrichtslektion als didaktische Kunstform.)

Zürcherische Schulsynode.

6. Nov. 1909 in Winterthur.

II. Hr. *Gisler* (Obfelden) konnte als Korreferent nicht auf die Konzession gefasst sein, die der Hr. Erziehungsdirektor in seine Begründung des Gesetzentwurfes einflocht. Einer Opposition gegen einzelne Bestimmungen war damit die Spitze benommen. Ohne die wohlwollende Haltung dem Entwurf und seiner Begründung in der Weisung gegenüber zu verlieren, verstund er es doch, seinem Mitreferat etwas kritisches Salz zu geben und auf eine Reihe von Punkten aufmerksam zu machen, die zwischen dem „grünen Tisch" und dem Referendumsentscheid von Bedeutung sind. Schon in den referendumsfreien Zeiten, so führt Hr. Gisler etwa aus, hatte der Gesetzgeber Rücksicht auf die interessierten Kreise und die Stimmung im Volke zu nehmen, was durch Anfragen oder Bekanntgabe von Hauptpunkten (Siebers Schulgesetz) in der Vorberatung von Gesetzen geschah. Daraus, dass der vorliegende Entwurf erst als fertiges Ganzes an die Öffentlichkeit kam, erklärt sich zum Teil die Opposition, die aus beruflichen Kreisen ergeht. Den Vorwurf der Unreife wird deshalb der Vorlage gegenüber niemand erheben wollen; dazu ist die Weisung zu gründlich. Sie motiviert die neuen Grundlagen des Fortbildungsschulwesens — Obligatorium, berufliche Ausbildung, staatsbürgerliche Bildung — so eingehend aus den Verhältnissen und Bedürfnissen heraus, dass die Synode hier freudig zustimmen kann. Wenn sich nicht alle Leute mit der Vorlage zufrieden erklären, so liegt das in der Verschiedenheit der Verhältnisse. Das Gesetz berührt das Land stärker als die Stadt, wo der Besuch der Fortbildungsschule fast allgemein ist. Darauf ist Rücksicht zu nehmen, indem eine gewisse Bewegungsfreiheit gewährt und die Anpassung an die örtlichen Bedürfnisse ermöglicht wird. Ausser einigen Unbestimmtheiten (über Dispensation, Rekursinstanz, Aufsicht usw.) vermisst der Korreferent eine Bestimmung über die körperlichen Übungen und den militärischen Vorunterricht, der in die gleiche Alterszeit fällt. Indem eine Reduktion der Pflichtschuljahre (ohne Verminderung der Schulstunden) auf zwei Jahre gestattet ist, kommt man der landwirtschaftlichen Bevölkerung entgegen. Dass deswegen der Besuch der eigentlichen landwirtschaftlichen Schulen zurückgehe, ist nicht zu befürchten. So schnell wachsen auch Tierärzte, Strickhofschüler oder Abiturienten der landwirtschaftlichen Abteilung des Polytechnikums nicht zu Wanderlehrern aus, um den ländlichen Fortbildungsschulen sofort ein ganz anderes Gepräge zu geben. Die Entwicklung wird sich an das Bestehende anschliessen. Ob die Organisation nach Sekundarschulkreisen glücklich ist? Für die einen ist sie zu gross, für andere zu klein. Zur Berücksichtigung der Berufsgruppen ist der Bezirk nicht zu gross; namentlich in landwirtschaftlichen Gegenden. Daher rührt die Opposition aus gewerblichen und kaufmännischen Kreisen. Für die beruflich gemischten Schulen wäre die Organisation nach Primarschulkreisen richtiger, da die Gemeinden, die schon jetzt ihre Fortbildungsschulen für Knaben und Mädchen haben, diese behalten wollen. Die Primarschulpflegen übergehen, deren Initiative die freien Fortbildungsschulen meist entsprungen sind, hiesse dem Gesetz Opposition schaffen. Ganz richtig ist es wohl nicht, dass die Bezirksschulpflege ganz ausgeschaltet wird, auch wenn von der zentralen Inspektion Licht und Kraft in die Schulen gebracht werden soll. Wenn die obligatorische Fortbildungsschule Wurzel fassen soll, so sind die lokalen Schulbehörden mit ins Interesse zu ziehen. In der kantonalen Aufsichtskommission, die vorgesehen ist, sind die Berufsstände zu berücksichtigen. Werden die Fortbildungsschulen der Erziehungsdirektion unterstellt, so wird Art. 26 des Lehrlingsgesetzes aufgehoben. Die Kompetenzfrage (Erziehungsdirektion v. Direktion der Volkswirtschaft) sollte kein Hindernis für das Gesetz werden.

Für die Lehrer sind die Bestimmungen über Schülerzahl, Unterrichtszeit und Ausbildung von Interesse. Nach unten und oben sind die angenommenen Schülerzahlen (10—30) zu gross. Warum sollen nur für die freien Kurse wenigstens 8, für die übrigen aber 10 Teilnehmer gefordert werden? Nach oben trifft das Kreisschreiben des Industriedepartements, das 24 Schüler als Maximum ansetzt, das Richtige. Zurzeit haben die kaufmännischen Kurse durchschnittlich 10—11 Schüler. Das Aufgeben des Sonntagsunterrichts ist zu begrüssen. Die Werktagszeit, bis 8 Uhr ausgedehnt, wird genügen; mehr und mehr wird ein Halbtagsunterricht kommen. In ländlichen Verhältnissen ist das gegeben. Der Aargau hat den Tagesunterricht; er wird auch bei uns möglich sein. Der Gegensatz in Beginn und Dauer der Schulpflicht, wie er zwischen der Vorlage und dem Lehrlingsgesetz besteht, sollte behoben werden. Die Kaufleute dringen hierauf. Weniger ins Gewicht fällt dabei, ob die Schulpflicht nach dem 14. oder 15. Schuljahr beginne, ob also ein sog. schulfreies Jahr eintrete oder nicht. Mit der Lehrzeit aber sollte im allgemeinen die Fortbildungsschulpflicht zu Ende sein. Dass die Erteilung des Unterrichts an eine Bewilligung geknüpft wird, lässt sich begreifen; aber worauf sich diese stützen soll, ist genauer zu umschreiben. Die Verpflichtung eines Lehrers zum Unterricht in der Fortbildungsschule sollte zum mindesten zeitlich beschränkt werden oder ganz fallen; ebenso die Verpflichtung zum Besuch von Fortbildungskursen. Was die Vorlage über die Besoldung sagt, regelt mehr den Staatsbeitrag als die Besoldung selbst. Nach den Ansätzen ergäbe sich ein erhebliches Besoldungsmanko zu Lasten der Gemeinden. Da schon jetzt die meisten Fortbildungsschulen das Honorar nach Jahres- oder Semesterstunde einstellen, so sollte das Gesetz hierin nicht rückwärts gehen. Ein Betrag von 2½ Fr. käme einer Entschädigung von 100 Fr. für die Jahresstunde gleich. Auf die Ferienkurse, welche die Vorlage in Aussicht nimmt, darf nicht zu viel gesetzt werden. Die Verkoppelung verschiedener Schularten wird Schwierigkeiten bieten. Doch wird auch hier die Entwicklung der Dinge den rechten Weg weisen. Zum Gesetz erhoben wird die Vorlage für das berufliche Bildungswesen von grosser Tragweite werden: Verlegung des Fortbildungsunterrichtt nach oben, berufliche Ausbildung und staatsbürgerlicher Unterricht sind drei Momente, die genügen, dass die Lehrerschaft dafür einstehen kann.

In der Diskussion tritt Hr. *J. Vollenweider*, Zürich IV, in kräftiger, nur zu weit ausholender Sprache für das Turnen als Unterrichtsfach der obligatorischen Fortbildungsschule ein. Hr. *Hardmeier*, Uster, für den Vorstand des K. L. V. sprechend, wünscht unter Zustimmung zu den Hauptgedanken des Gesetzes folgende Änderungen: Schülerzahl 6 bis 24; Scheidung der Unterrichtsfächer durch die Verordnung, Streichung der Verpflichtungen des Lehrers zur Erteilung des Fortbildungsunterrichts und zum Besuch von Bildungskursen, Besoldung nach Semestern, wenigstens 60 Fr. Hr. *G. Weber*, Zürich V, betont die Wünschbarkeit eines Unterrichts, der wenigstens nach Hauptberufsarten gegliedert ist. Dazu werden grössere Kreise zu schaffen sein. Jedenfalls sollte die Möglichkeit der Vereinigung mehrerer Kreise deutlicher umschrieben werden. Für die Einrichtung des Werkstattunterrichts ist bei Neubauten mehr Rücksicht zu nehmen. Da immer einzelne Berufe nur wenige Lehrlinge haben werden, so sollten für diese (Coiffeure, Schuhmacher, Schmiede etc.) in der arbeitsarmen Zeit zentrale Kurse von einer oder mehreren Wochen eingerichtet werden können. Die Stundenzahl ist sehr bescheiden angesetzt; wir sollten auf 6 gegen den Schluss des Lehrzeit bis auf 8 Stunden in der Woche gehen können. In der Unterrichtszeit ist die Konzession bis auf 8 Uhr zu machen, wenn daneben noch ein Halbtag zur Verfügung steht. Fachkommissionen zur Aufsicht sollten nicht bloss möglich, sondern verbindlich sein. Die Jahresstunde ist mit 100 bis 120 Fr. zu entschädigen; eine Abstufung, d. h. Steigerung nach Dienstjahren ist geboten. Den gefallenen Wünschen und Anträgen gegenüber richtet Hr. Erziehungsdirektor *Ernst* nochmals den Blick aufs ganze: bei so vielen kompetenten Beurteilern ist fast zu befürchten, dass wir nochmals 70 Jahre auf die obligatorische Fortbildungsschule warten müssen. Synode, Gewerbe und Kaufleute haben im Kantonsrat ihre Vertreter; überlassen wir diesen die Verteidigung der Spezialanträge. Die Synode sollte ihre Stellung zu den Grundzügen des Gesetzes markieren und auf die weitern Beratungen Vertrauen haben. Dann wird auch das Volk den Blick auf die Hauptsache richten. Die eingebrachten Wünsche und Anträge werden dem Vorstand zur Weiterleitung überwiesen, und einstimmig findet die Resolution Gisler Annahme: „In der Erkenntnis der dringenden

Notwendigkeit einer Ausgestaltung der Fortbildungsschule empfiehlt die Schulsynode die Einführung der obligatorischen Fortbildungsschule auf beruflicher Grundlage als geeignetes Mittel zur Hebung der Berufstüchtigkeit aller Volksklassen und zur Förderung einer allgemeinen republikanischen Bürgerbildung."

Die *Preisaufgabe* „der Handarbeitsunterricht in der Volksschule" hat eine Lösung gefunden. Sie erhält einen ersten Preis im Betrage von 300 Fr. Verfasser ist Hr. *Ed. Oertli*, Zürich V. Nächster Versammlungsort ist *Zürich*. Ein Schlussgesang — und halb 4 Uhr ist die 76. Synode offiziell zu Ende. Über 500 Synodalen hielten bis zum Schlusse aus.

Am gemeinsamen Mahl im Kasino spricht der Präsident, Hr. Heusser, der Stadt Winterthur den Dank aus. Hr. Stadtpräsident Geilinger lässt die Jugend hochleben, und Hr. Dekan Herold, launig auf die Kirchenbeleuchtung anspielend, redet von Licht und Wärme im Unterricht. Rasch sind einige frohe Stunden vorbei, und — die Synodalen wieder zu Hause.

Eine freie Lehrerversammlung in Basel.

26. Oktober.

Der Einladung, die von etwa 100 Lehrern und Lehrerinnen ergangen war, um vier Postulate für die Revision des Schulgesetzes (der Entwurf erschien am Tage zuvor in der Fassung der 1. Lesung des Erziehungsrates. D. R) zu besprechen, folgten über 200 Kollegen und Kolleginnen. Hr. Dr. Jenny eröffnete: Nicht der Standpunkt einer Schule, das Interesse des gesamten Schulwesens soll wegleitend sein. Unsere Arbeit ist nicht gegen, sondern zur Unterstützung des neuen Schulgesetzes gedacht. Über jede der Hauptthesen sprach ein Referent. Hr. W. *Blocher*, Sekundarlehrer, begründete These 1. „Die *Sekundarschule* soll gehoben und die Eigenart der übrigen Mittelschulen besser gewahrt werden." Dieses Ziel kann auf folgendem Wege erreicht werden:

1. Die Primarschule ist auf acht Klassen auszubauen.
2. Der Übertritt in alle Mittelschulen soll an die Erfüllung genau zu umschreibender Aufnahmebedingungen geknüpft werden und von der vollendeten vierten Primarklasse an erfolgen können.

Die Mittelschulen sind zum Teil Ständeschulen geworden, die besucht werden, weil die Sekundarschule zu wenig vornehm gilt. Darum sind die untern Klassen dieser Schulen überfüllt; sie bergen Schüler, die nicht folgen können. Abhülfe bringt nur eine strengere Aufnahmeprüfung. Wer nur acht Schuljahre machen will, gehört in die Sekundarschule. Damit hier nicht zu ungleich begabte Schüler zusammenkommen, sind diese nach Bildungsziel und Begabung zu trennen, indem schwächere Schüler den Normaldeutschklassen oder noch besser einer achtklassigen Primarschule zugewiesen werden. Diesen Kindern sollte eine ihren Fähigkeiten entsprechende besondere Schulung zuteil werden. Gegenüber Deutschklassen der Sekundarschule hätte die ausgebaute Primarschule den Vorteil, dass die Schüler aus Kl. 5 oder 6 noch an eine Mittelschule übertreten könnten. In der Diskussion wurden Bedenken gegen die Proletarierschule geäussert und bekämpft, einem Ausbau der Deutschklassen und einer einheitlichen Mittelschule (ausser dem Gymnasium) das Wort gesprochen und die Zersplitterung der Handelsklassen (in beiden Sekundarschulen, Realschule, Töchterschule) kritisiert. Die Abstimmung ergab fast einstimmige Annahme des Leitsatzes 1, während 107 Stimmen sich für eine achtklassige Primarschule und 76 für den Ausbau der Deutschklassen an der Sekundarschule erklärten. Auf eine angeregte Stellungnahme gegen die beabsichtigte Stundenreduktion an der Knabenprimarschule wurde verzichtet.

These II „Die Leitung unserer Schulen ist so zu reorganisieren, dass die Schulvorsteher nicht mehr einseitig administrative Leiter schwer übersehbarer Massenbetriebe sind. Dies kann auf folgende Art erreicht werden: 1. Es sind kleinere Schuleinheiten, d. h. parallele Teilanstalten unter besonderen Vorstehern, aber unter derselben Inspektion, herzustellen. 2. Die Stellung der Schulvorsteher ist so zu regeln, dass auf eine Amtsdauer von 3 Jahren, mit steter Wiederwählbarkeit, je ein Lehrer einer Schuleinheit zum Rektor, ein zweiter oder nach Bedarf mehrere zu Konrektoren gewählt werden. In der Zahl der Unterrichtsstunden sind die so gewählten angemessen zu entlasten; in ihrer Eigenschaft als Rektoren und Konrektoren sollen sie eine Gehaltszulage erhalten"

beleuchtet Hr. Dr. *F. Stähelin:* Nicht möglichst kleine Schuleinheiten mit Etagenrektoren wollen wir, nicht den regelmässigen Wechsel der Schulvorsteher, das Gute des bisherigen Rektorates wollen wir behalten, Übelstände beseitigen. Jetzt ist der Rektor in der Überlast administrativer Geschäfte das erste Opfer des Systems. Ein „Gefühl der Abhängigkeit belastet die Lehrer. In Zürich kann der Rektor, ohne sich etwas zu vergeben, wieder in die Reihe der Lehrer zurücktreten. Unser System lehnt zu sehr an preussische Muster an. Was wir nötig haben, ist eine wirklich pädagogische Leitung der Schulen, das ist möglich, wenn der Rektor der kleinern Verwaltungsgeschäfte entledigt wird und selbst eine beschränkte Zahl von Unterrichtsstunden erteilt. Als erster unter den Lehrern verliert er an seiner Autorität nicht, sein Urteil über Schüler und Lehrer aber gewinnt. Mit 142 gegen 2 Stimmen findet die These nach kurzer Unterstützung aus der Versammlung Annahme.

These III „Die Kompetenzen der Lehrerkonferenzen sind scharf zu umschreiben. Dies geschieht durch Erfüllung folgende Postulate: 1. Den Sitzungen der Inspektion wohnen regelmässig zwei Vertrauensmänner der Lehrerschaft, die nur auf eine beschränkte Amtsdauer wählbar sind, mit beratender Stimme bei. 2. Die Inspektion soll über wichtige Fragen, welche die Schule betreffen, die Meinung der Lehrerschaft anhören. Anträge der Konferenz sind in besonderm Schreiben durch den Aktuar der Aufsichtsbehörde einzureichen, und von dieser schriftlich zu beantworten. 3. Allgemeine Fachkonferenzen müssen auch auf Wunsch eines bestimmten Teiles der Lehrerschaft vom Rektor einberufen werden.

wird von Hrn. Dr. W. Brenner verteidigt. Der jetzige Verkehr zwischen Lehrerschaft und Behörden bietet keine Gewähr, dass Wünsche und Ansichten der Lehrer Beachtung finden, weshalb diesen Mitarbeit und Interesse an der Schulverwaltung, der Schulorganisation, wie den öffentlichen Erziehungsfragen erlahmt. In den Inspektionen muss der Lehrerschaft eine Vertretung (mit beschränkter Amtszeit) zukommen und das Recht der Antragstellung gewahrt werden. Anträge und Gutachten der Lehrer sind schriftlich an die Behörden zu leiten. Die Konferenz ist auf Wunsch einer Anzahl Lehrer einzuberufen. Wenn in dieser Weise den Konferenzen bestimmte Befugnisse eingeräumt werden, so wird das beengende, ja demütigende Gefühl der Behörde gegenüber, das jetzt vielfach den Lehrkörper bedrückt, verschwinden. Ohne Gegenwart wird dieser Forderung zugestimmt (145 Stimmen) und mit 110 gegen 11 Stimmen auch der Zusatz aufgenommen „die Konferenzen konstituieren sich selbst".

Die Besprechung der These

IV „Das Besoldungs- und Pensionswesen ist den Bedürfnissen der Schule besser anzupassen. Dies kann folgendermassen erreicht werden: 1. Das alte System der Stundenbezahlung ist gänzlich fallen zu lassen. 2. Auf Verlangen des Lehrers soll vom 60. Altersjahre an eine Entlastung ohne finanzielle Einbusse oder die Pension gewährt werden (für Lehrerinnen vom 50. Jahre an)"

leitete Hr. Dr. *Jenny* ein. Ausserhalb Basels ist die Bezahlung nach den erteilten Stunden fast nirgends mehr festgehalten. Die Stundenbezahlung ist von verderblichem Einfluss; sie schafft Ungleichheiten nach unten und oben, und zwingt den alternden Lehrer die grösste Stundenzahl beizubehalten, weil von der Endbesoldung die Höhe der Pension abhängt. Der einzelne Lehrer wird verleitet, möglichst viele Stunden zu erstreben, zum Schaden seiner Weiterbildung, seiner Gesundheit, seiner Leistungsfähigkeit und zum Schaden der Schule. Hier muss durchgreifende Abhülfe geschaffen werden, indem man mit dem System der Stundenbezahlung gänzlich aufräumt

und wie anderwärts eine Grenze für die Pflichtstundenzahl zieht. Einstimmige Gutheissung.

Noch wurden am Schlusse über das Vorgehen, Diskussion in freier Versammlung oder in der Schulsynode, die Meinungen getauscht, und in Aussicht genommen, dass die Thesen vor die a. o. Schulsynode gebracht werden. Selbstverständlich werden die gutgeheissenen Leitsätze dem Erziehungsrate übermittelt. N. den B. N.

Verein schweizerischer Mathematiklehrer.

Elfte Versammlung (10. und 11. Oktober) in **Baden.**

Die Tendenz, die in den letzten Jahren in der schweizerischen Mittelschullehrerschaft auf einen Zusammenschluss aller ihrer Elemente zu einem grossen schweizerischen Verbande hinarbeitete, hat nun eine weitere Frucht gezeitigt: die bisherige „Vereinigung der Mathematiklehrer an schweizerischen Mittelschulen" hat sich mit ihren 113 Mitgliedern als Fachverband dem Vereine schweizerischer Gymnasiallehrer angeschlossen. Die Umwandlung des letztern in einen „allgemeinen schweizerischen Mittelschullehrerverband" hat dieses Jahr begonnen, sich tatsächlich zu vollziehen. Bereits bei der Tagung in Baden vom 3. bis 5. Oktober 1908 war ein Anfang in dieser Richtung gemacht worden: die Vereinigung der Mathematiklehrer und der Neuphilologenverband waren vor einem Jahre am gleichen Ort und zur gleichen Zeit wie der schweizerische Gymnasiallehrerverein zusammengekommen; die Programme waren natürlich derart zusammengestellt worden, dass keine Versammlung eines Fachverbandes mit denen des Gymnasiallehrervereins zeitlich kollidierte. Dieses Jahr beherbergten Solothurns Mauern am 10. und 11. Oktober nicht weniger als *vier* Fachvereinigungen, neben der 48. Jahresversammlung des Gymnasiallehrervereins: „Die Vereinigung für schulgeschichtliche Studien in der Schweiz"; die „Schweizerische Mathematiklehrervereinigung"; den „Schweizerischen Seminarlehrerverein" (13. Versammlung); den „Schweizerischen Neuphilologenverband" (2. Versammlung).

Die zur zehnten Versammlung in Bern zusammengekommenen Mitglieder der Mathematiklehrervereinigung hatten es als wünschenswert erachtet, den in Baden gemachten Versuch zu wiederholen, um dann in Solothurn einen definitiven Entscheid über ihre Stellung zum Gymnasiallehrerverein zu fassen. Über 20 Mitglieder und Gäste haben sich Sonntag, den 10. Oktober, vormittags 10 Uhr in der von Hrn. Rektor *J. Enz* freundlich zur Verfügung gestellten Aula der Kantonsschule in Solothurn zusammengefunden. Nach einem kurzen Eröffnungsworte des Vorsitzenden, Hrn. Prof. Dr. *H. Fehr* (Genf), und Verlesen des Protokolls sprach Hr. Prof. Dr. *C. Brandenberger* (Zürich) in fast einstündigem Vortrag *über Lamberts flächentreue Azimutalprojektion.*

In dem Atlas, der von der Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren herausgegeben und von Hrn. Prof. Dr. Aeppli in Zürich bearbeitet wird, hat die flächentreue Azimutalprojektion Aufnahme gefunden. Mehrere Fragen, die sich auf diese Projektionsart beziehen, haben den Referenten zu einem eingehenden Studium dieses Gegenstandes angeregt. Der Referent zeigte, wie das Lambertsche Netz, nach darstellendgeometrischer Methode, mit Hülfe einer Normalprojektion auf die Ebene des Nullmeridians konstruktiv gefunden werden kann und entwickelt hierauf die Haupteigenschaften der Lambertschen Projektion. Sodann beweist es, dass die Bilder der Parallelkreise und Meridiane vierter Ordnung sind und zeigt, wie diese Bilder lehrreiche Beispiele für Kurvendiskussionen und Quadraturen liefern.

Dann sprach Hr. Privatdozent Dr. *L. G. Du Pasquier* (Zürich) in einem kurz gehaltenen französischen Referat *über die Frage nach der geeignetsten Grundzahl des Zahlensystems.* Von fünf verschiedenen Gesichtspunkten aus wurde sie beleuchtet. Nimmt man nur denjenigen der *Teilbarkeit* ein, der sich einem auch am ehesten aufdrängt, und in den bisherigen Erörterungen der Frage am meisten, manchmal sogar fast ausschliesslich, beachtet wurde, so wird man verlangen, die Basiszahl solle jedenfalls *gerade* sein, dann möglichst viele Divisoren und möglichst viele Primfaktoren enthalten. Stellt man sich dagegen auf den Standpunkt, dass zum Aufbau des *gesprochenen* Systems *ein Minimum* von festen Namen nötig sein soll, so wird man 4, 6 oder 8 bevorzugen; will man zur Darstellung einer Zahl möglichst wenig Ziffern brauchen müssen, so wird man eine grosse Basis wählen. Betrachtet man die *Übersichtlichkeit* der Darstellung als das wichtigste, so wird man eine grosse Anzahl von Faktoren zu berücksichtigen haben, von denen die einen eine kleine, die andern ein grosse Basiszahl erheischen. Der wichtigste Standpunkt aber ist derjenige der *Praxis*; gestützt auf Experimente zeigt der Referent, dass man da zu einer möglichst kleinen Basis greifen sollte und zwar zur Zahl 4. Das Erlernen der Rechenkunst würde z. B. im quaternären Systeme durchschnittlich hundertmal weniger Zeit und Mühe erfordern als in unserm Dezimalsystem. Das Dezimalsystem erscheint als die Hauptursache des langwierigen und mühevollen Rechenunterrichtes, mit dem die Schuljugend geplagt wird. Endlich besitzt die Zahl 4 als Basis eine *Geschwindigkeit*, die allen Systemen mit grösserer Grundzahl abgeht: durch Zusammenfassen der Ziffern zu je zweien, zu je dreien usw. könnte man zu grösseren Basiszahlen: 16, 64 usf. übergehen. — Wegen der vorgerückten Zeit wurde eine Diskussion über die Vorträge nicht eröffnet.

Die Reichhaltigkeit der Traktandenliste hatte eine zweite Sitzung nötig gemacht; sie fand nachmittags von $2-5^1/_2$ Uhr statt. Zunächst musste das Geschäftliche erledigt werden; die Hauptpunkte waren: Angliederung an den Verein schweizerischer Gymnasiallehrer mit entsprechender Statutenrevision. Damit die Vereinigung möglichst weiten Kreisen offen stehe, wird ihr Name in „Schweizerischer Mathematiklehrerverein" abgeändert. Dann die Wahlen; sie ergaben: Präsident: Hr. Dr. C. Brandenberger (Zürich); Vizepräsident: Hr. Rektor K. Egli (Luzern); Aktuar: Hr. Dr. L. G. Du Pasquier (Zürich); Quästor: Hr. Dr. A. Emch (Solothurn); Beisitzer: Hr. Dr. Jacottet (Lausanne).

Noch zwei Vorträge standen auf dem Programm: Hr. Privatdozent Dr. *Crelier* (Biel) sprach über *„Systèmes cinématiques"*. Seine interessanten Ausführungen werden in einem Bande der „Collection Scientia" veröffentlicht. — Dann stellte Hr. Dr. *A. Emch* (Solothurn) *einige mathematische und mechanische Betrachtungen in der Natur* an. Er zeigte an gut gewählten Beispielen aus der Zoologie, Botanik und Geologie, wie die mathematischen und mechanischen Prinzipien, die der Techniker beim Bau von Maschinen, bei der Ausführung von Gebäuden usw. täglich anwendet, auch in den Konstruktionen der Natur zur Geltung kommen. Bei näherem und gründlicherem Studium wird man mit Erstaunen gewahr, welch grosse Meisterschaft die Natur gerade bei Anwendung dieser Prinzipien der technischen Mechanik entfaltet, die der menschliche Geist allmälig aus ihr herausabstrahieren lernte. Ein Teil der Untersuchungen von Dr. A. Emch ist in den „Mitteilungen der naturforschenden Gesellschaft Solothurn" niedergelegt. Lobend hervorgehoben zu werden verdient die Tatsache, dass zwei Mitglieder unseres Vereins, die HH. August Lalive in La Chaux-de-Fonds und Dr. Otti in Aarau, einen geologischen Preis der schweizerischen naturforschenden Gesellschaft erhielten. Einen interessanten Abschluss fand diese Sitzung im neu errichteten *Observatorium* der Kantonsschule Solothurn. Hr. *S. Mauderli* erklärte mit grosser Liebenswürdigkeit alle Einzelheiten des grossartig balanzierten Sechszöllners, verbunden mit Schirm und Spektroskop, der auf über 9000 Fr. zu stehen kam; allein die bewegliche Kuppel der Sternwarte kostete weitere 4000 Fr. Das Observatorium war eigentlich zu Demonstrationszwecken für die Solothurner Kantonsschüler errichtet worden; mehrere Gymnasiasten steigen freiwillig jeden Abend dort hinauf und üben sich im astronomen Beobachten; die Instrumente erlauben aber so feine und genaue Messungen, dass es auch wissenschaftlichen Zwecken dienen kann; es war dies jedenfalls die Meinung der hochherzigen Gönner, welche 8000 Fr. dafür schenkten — ein sehr schönes und nachahmenswertes Beispiel praktischer Schulfreundlichkeit. Dr. *L. G. D.*

SCHULNACHRICHTEN.

Bund und Schule. Der Bundesrat beantwortete ein Gesuch des schweizerischen alpwirtschaftlichen Vereins um Verwendung einer grössern Quote der jährlichen Bundes-Volksschulsubvention zur Schaffung und Vermehrung von Elementarschulen im Gebirge dahin, dass ihm die Bundesverfassung nicht erlaube, bei den Kantonsregierungen einzuwirken, weil die Kantone in der Verwaltung des Schulwesens souverän seien und das Bundesgesetz über die Volksschulsubventionen ihm keine Handhabe zum Eingriff im Sinne der Eingabe biete. Wenn es sich einmal um die Revision dieses Gesetzes handle, werde er darnach trachten, für die Bekämpfung des von den Petenten gerügten Übelstandes einen grössern Einfluss auf die Verwaltung des Bundesbeitragesan die Volksschulen zu erhalten.

Hochschulwesen. Die Regierung von *Basel* schlägt die Errichtung einer zweiten Professur für Nationalökonomie vor, die vorab die Handelsverhältnisse berücksichtigen soll.

— Am 13. November hielt Hr. Dr. Thellung seine Antrittsvorlesung als Privatdozent der Universität *Zürich* über das Thema: Die Entstehung der Kulturpflanzen.

— Der Grosse Rat von Neuenburg hat die Angliederung einer Handelsabteilung an die Hochschule *Neuenburg* beschlossen.

Aargau. Am 16. November behandelte der Grosse Rat in mehrstündiger Debatte die Besoldungsartikel im Schulgesetz. Gegenüber Anträgen, die Besoldung für den Lehrer mit 2000 Franken (Dr. Widmer) und 1600 Fr. für Lehrer, 1400 Fr. für Lehrerinnen (Dr. Siegrist) beginnen zu lassen, wird mit Mehrheit ein Ansatz von 1800 Fr. für Lehrer und 1600 Fr. für Lehrerinnen angenommen. Ein Kurs in der Bürgerschule wird mit 150 Fr., die Führung einer Mädchenarbeitsschule mit 180 Fr. entschädigt. Je nach den Steuerverhältnissen der Gemeinden leistet der Staat 20 bis 50 % an die Besoldungen.

Bern. *Ausserordentlicher Staatsbeitrag an besonders belastete Gemeinden für Primarschulen.* In der begonnenen Grossratssession soll auch das Dekret über die Verteilung des ausserordentlichen Staatsbeitrages von 150,000 Fr. für das Primarschulwesen zur Beratung kommen. Der ursprüngliche Gesetzentwurf des Hrn. Ritschard sah 250,000 Fr. vor. Zu seinem Antrag, der besonders tiefes und soziales Empfinden und Verständnis bekundet, schrieb er damals: Das Prinzip, besonders schwer belastete Gemeinden vom Staate zu subventionieren, ist alt. Schon das Schulgesetz von 1835 bestimmte zu diesem Zwecke eine Summe von 10,000 Fr. Im Besoldungsgesetz von 1859 wurde zur gleichen Bestimmung ein Kredit von 40,000 Fr. gewährt, und nach dem bestehenden Gesetz von 1894 verfügten die Staatsbehörden über 100,000 Franken zur Ausrichtung eines ausserordentlichen Staatsbeitrages an besonders belastete Gemeinden. Das am 31. Okt. angenommene Gesetz sieht für den gleichen Zweck jährlich 150,000 Fr. vor. Nach dem bisherigen Gesetz wurden die ausserordentlichen Staatsbeiträge von den Gemeinden in laufender Verwaltung verrechnet. Das neue Gesetz sieht vor, dass in Zukunft diese Beiträge ganz oder teilweise als direkte Besoldungszulage zum Gemeindeminimum verwendet werden dürfen. Damit wird es einigen Gemeinden leichter möglich, tüchtige Lehrkräfte zu gewinnen und bleibend zu erhalten. Abgelegene Gemeinden sollen besonders berücksichtigt werden. Das regierungsrätliche Dekret ist vom Grossen Rat zur Prüfung an die Staatswirtschaftskommission, Regierung Nr. 2, übertragen worden. *h. s.*

— Am 13. Oktober hörte die Sektion Oberland des bernischen Mittellehrervereins drei Vorträge: Reminiszenzen einer Rivierafahrt von Hrn. Wymann, Interlaken; über Pflege des deutschen Sprachgefühls von Hrn. Schläfli, Frutigen, und Paul Fleming von Hrn. Beck, Grindelwald. Nächste Versammlung in Spiez.

— Der Zentralausschuss der gewerblichen Lehrlingskommissionen der Stadt Bern errichtet eine Auskunftsstelle zur unentgeltlichen Auskunftserteilung für Eltern über die Berufswahl ihrer Kinder.

Freiburg. (*ar*-Korr.) Seit einigen Jahren mehren sich in unserm Kanton die neuen geräumig und hell eingerichteten *Schulbauten*, und immer mehr verschwinden in allen Bezirken die baufällig gewordenen alten Schulhäuser von der Bildfläche. So haben in den letzten Jahren im Seebezirk allein Oberried, Salvenach Kerzers, Wallenbuch, Galmitz, Jeuss, Lugnorre, Cordast, Cour-nillens, Courtepin neue Schulhäuser gebaut; Kerzers und *Courtepin-Courtaman* (katholische Dorfschule) mit Lokalen für die Mädchenfortbildungs- oder Haushaltungsschule, zu deren Besuch an Orten, wo die Einrichtung bereits besteht, alle Mädchen vom 15. und 16. Altersjahr während zwei Jahren verpflichtet sind. Courtepin-Courtaman haben mit einem Kostenaufwand von 70 000 Fr. einen schönen, praktisch eingerichteten Bau erstellt: drei geräumige Schulzimmer (für total etwa 80 Kinder!), drei Räume für die Haushaltungsschule, zwei Lehrerwohnungen, Archive und Versammlungszimmer für die Gemeinden Courtepin-Courtaman usw. Dazu überall bequeme Wassereinrichtung. Gewiss eine Leistung für kleine Landgemeinden. Neben dieser Schule besteht eine „freie evangelische Schule Courtepin“ für einen weitverzweigten Kreis von Protestanten mit etwa 120 Schülern für zwei Lehrkräfte. Dieser „freien Schule“, welche sich fortwährend in finanziellen Schwierigkeiten befindet, wurde im Juli d. J. die diesjährige Liebesgabe der *schweizerischen evangelischen Hülfsvereine* zugesprochen, um ihr nach Kräften aus den Nöten herauszuhelfen. In *Freiburg* selbst sind schöne Primar- und Sekundarschulhäuser erbaut worden (Gambachquartier!). *Plaffeien* hat nach dem Brande einen prächtigen Bau geschaffen. Die neu gegründete Schule *Corjolens* (Abtrennung eines Teiles von der protestantischen Schule Freiburg wegen zu schwierigen Entfernungsverhältnissen) kann nun im November ebenfalls ihr neues schönes Heim beziehen. Es muss eine Freude sein, zu lehren und zu lernen, wo alles gut und praktisch eingerichtet ist, und der Lehrer nicht immer Nagel, Hammer und Zange bereit haben muss, um an den Schulbänken oder sonstwo im Zimmer zu flicken. Was es heisst, in einer Gemeinde sein, wo man den guten Willen hat zum Verbessern der alten Schäden, das Einkommen dazu aber nicht besitzt und auch nicht zu den alten Schulden noch neue aufhäufen darf, wissen, Gott sei Dank, nicht mehr so viele von uns wie früher. Es tagt hoffentlich bald auch in den Kreisen, wo es besonders nötig wäre. Von solchen „nebensächlichen“ Dingen, wie leider noch hie und da gemeint wird, hängt viel vom Gedeihen der Schule ab. „Mehr Licht *um* dich — mehr Licht *in* dich“.

Graubünden. *Zeichnungskurs* für Primarlehrer in Chur. Es haben sich in dem letzten Jahrzehnt auf dem Gebiete des Zeichenunterrichtes verschiedene Strömungen bemerkbar gemacht, die selbst gewiegte Fachmänner entzweiten. Was Wunder also, wenn ein vielbeschäftigter Lehrer sich in dem Wirrwar der Meinungen nicht mehr zurecht fand. Doch wie es so zu gehen pflegt, — die Extreme berühren ja einander — tritt heute die Devise „zurück zur Natur!“ immer mehr in den Vordergrund. Weg mit dem alten Vorlagenkram! Weg mit dem sinnlosen geisttötenden Kopieren! — Verständiges Zeichnen nach der Natur! Das ist die moderne Auffassung vom Betrieb eines richtigen Zeichenunterrichts, und mit Recht. Mancher Bündnerlehrer hat sich redlich bemüht, dem Rufe der Zeit zu folgen; doch ach! es fehlte das eigene Können, und der Erfolg blieb vielfach aus. So erscholl denn der Ruf nach Zeichnungskursen, dem unsere hohe Regierung in zuvorkommender Weise gerecht wurde.

Der letzte Kurs fand vom 10. bis 16. Oktober in Chur statt. Mit Genugtuung glauben wir konstatieren zu können, dass derselbe, dank der trefflichen Leitung, den Anforderungen voll und ganz entsprochen habe. In klarer anschaulicher Weise wurden wir zunächst mit Wesen und Zweck des Zeichnens bekannt gemacht. Sodann erfolgt eine klare Übersicht über die verschiedenen Stoffgruppen, als da sind: Pflanzen-, Tier-, Geräte- beschreibendes Zeichnen und freie Perspektive. Mit grossem Eifer machten wir uns an die Bewältigung dieses umfangreichen Pensums. Da war es zunächst eine Freude für uns zu sehen, wie unser verehrter Kursleiter, Hr. Professor Jenny, jeweilen an Beispielen aus den bezeichneten Gruppen mit kundigem Blick und geübter Hand die Darstellungsweise vorführte, wobei auf die verschiedenen Arten der Technik auf-

merksam gemacht wurde. Alsdann versuchten wir selbst, verwandte Aufgaben zu lösen. Entworfen wurde mit Kohle (auf graues Packpapier.) Die weitere Ausführung geschah mit Farbstift, Pinsel, Pastellkreide oder der Rohrfeder. Am Ende der Woche erfreuten wir uns schon einer ordentlichen Fertigkeit, die wir allerdings in einer weitern Übungswoche gern vervollkommnet hätten. Durch Vorweisen zahlreicher Vorlagen wurde uns ferner reiche Belehrung und Anregung zu teil. Auch an methodischen Winken für die unterrichtliche Behandlung des Stoffes fehlte es nicht. Erwähnt sei auch noch, dass Herr Jenny durch Bild und Wort es verstand, Sinn und Verständnis für die Bestrebungen des Heimatschutzes zu wecken. — Für all' seine Mühe und Geduld sei ihm hier unser bester Dank ausgesprochen. Danken wollen wir auch unserm Herrn Erziehungschef für die gütige Veranstaltung des Kurses, für seine freundliche Begrüssung, sowie auch für seine Aufmerksamkeit für die gute Sache überhaupt. — Ihr aber, werte Kollegen, die ihr an Konferenzen so wacker für Abhaltung solcher Kurse eintretet, beweist in Wirklichkeit Eure Gesinnung mit der Tat, indem Ihr den nächsten Kurs recht zahlreich besucht! *L.*

Schwyz. (-o-Korr.) Der Regierungsrat hat auf Antrag des Erziehungsrates die Einführung eines Fachschulinspektorates abgelehnt. Dagegen soll im Laufe des nächsten Jahres ein Turnkurs für die Lehrer, verbunden mit einem Repetitionskurs für das Zeichnen abgehalten und hiefür der erforderliche Kredit ins Staatsbudget 1910 aufgenommen werden. Ein Beitrag von 1000 Fr. soll eingesetzt werden, um den Sekundarlehrern ebenfalls Alterszulagen zukommen zu lassen, nachdem seit Bestehen der eidgen. Schulsubvention die Primarlehrer solche geniessen. Das Begehren der Sekundarlehrer wird also in Erfüllung gehen. Die Steuerrevision („Silberstrecke"), dürfte der Staatskasse wesentliche Mehreinnahmen verschaffen. Es mögen hier die Schulausgaben pro 1908/09 beigefügt werden, soweit der jüngst erschienene Erziehungsbericht Aufschluss gibt. Die Gemeinden weisen an Totalausgaben Fr. 272075 auf. Die Beiträge des Staates belaufen sich auf Fr. 78634. Dabei sind Fr. 44915 Alkoholerträgnis eingeschlossen, die wohl auf dem Papier als Beitrag für die Schule verrechnet, von den meisten Gemeinden aber in laufende Rechnung verwendet werden. Weitere Staatsbeiträge flossen an 10 Sekundarschulen Fr. 4280, an die gewerblichen Fortbildungsschulen, 16 mit 777 Schülern und Schülerinnen Fr. 6753.15, an das Lehrerseminar Fr. 10132, an die Lehrerkasse Fr. 2000, an die Konferenzen Fr. 884, Schulhausbauten Fr. 709, an Stipendien Fr. 758, an die Schule Riemenstalden Fr. 300, an ärmere Gemeinden aus dem Salzerträgnis Fr. 3500 und an die Lehrlingsprüfungen Fr. 1403.

Die Rechnung 1908 der Lehrerkasse weist Einnahmen Fr. 8953.21 auf. (Mitgliederbeiträge Fr. 1650, Zinsen Fr. 2918, Beitrag des Kantons Fr. 2000, Schulsubvention Fr. 1500, Jützische Direktion Fr. 200. Vergabungen Fr. 640, Hochzeitstaxen und Bussen Fr. 45.) Die Ausgaben betrugen Fr. 6527.45 darunter Fr. 6264, Unkosten Fr. 171.45 und Rückzahlungen Fr. 92. Die Mehreinnahmen betrugen Fr. 2425.76, womit das Vermögen auf Fr. 75286.49 per 31. Dez. 1908 angewachsen ist.

Zürich. *Aus dem Erziehungsrat.* Die Errichtung einer neuen (6.) Lehrstelle an der Sekundarschule Horgen auf 1. Mai 1910 wird bewilligt. — Die Rechenlehrmittel der Sekundarschule werden einer Revision unterzogen. — Acht zürcherische Teilnehmer an dem vom 11.—23. Oktober 1909 in St. Gallen abgehaltenen Fortbildungskurs für Schul- und Vereinsgesang erhalten eine kantonale Unterstützung von je 50 Fr. — Dem Schulkapitel Meilen wird an die Kosten eines Schreibkurses ein Beitrag von 100 Fr. zugesichert. — Für das Wintersemester 1909/10 werden Stipendien, beziehungsweise Freiplätze gewährt an: *a)* 23 Studierende der Hochschule und des Polytechnikums total 4750 Fr.; *b)* 4 Schüler der Kantonsschule Zürich 280 Fr.; *c)* 7 Schüler der Industrieschule Winterthur 400 Fr. — Die vier am Konservatorium für Musik in Zürich und die zwei an der Musikschule in Winterthur dem Erziehungsrat zur Verfügung stehenden Freiplätze werden für das Wintersemester 1909/10 an 8 Bewerber vergeben.

— Der *Lehrerverein Zürich* hielt am 13. November seine Jahresversammlung, in der Bericht, Rechnung und das Arbeitsprogramm 1910 genehmigt wurde. Der Lehrer-Gesangverein erwartet im nächsten Herbst den Besuch des Lehrer-Gesangvereins Hamburg. Da die bisherigen Mitglieder des Vorstandes sich grösstenteils zurückziehen, wurde der Vorstand bestellt aus den HH. S. Briner, Zürich III, Präsident, Dr. W. Klincke, Vizepräsident, A. Brunner, Zürich V, Quästor, J. Brandenberger und F. Weber, Aktuar.

Amerika. Der *Deutschamerikanische Lehrerbund* tagte dieses Jahr in New York (20. Juni bis 2. Juli). Der Präsident, Dr. Schoenrich, beklagte in seinem Bericht den Lehrermangel (an guten deutschen Lehrern, die auch des Englischen mächtig sein müssen), die Zurücksetzung der deutschen Lehrer in New York. Er berührte die Bedeutung der staatsbürgerlichen Erziehung, des Turnens, der Pflege des Volksliedes usw. für die deutschamerikanischen Bestrebungen. In den zwei Hauptversammlungen wurden Vorträge gehalten über: Fremdsprachlichen Unterricht (Professor Bagstes), Staatsbürgerliche Erziehung (Schoenrich), Erfolgreicher Deutschunterricht (Dr. Fick), Fremdsprachlichen Unterricht in der Volksschule (Prof. Spanhoofd), Deutschunterricht in der Elementarschule (Rochow), Militarismus und Sport in der amerikanischen Schule (Krimmel).

Deutschland. Vertreter des *preussischen* Lehrervereins legten dem Kultusminister, Hrn. von Trott zu Solz (26. Okt.), eine Reihe von Wünschen dar betreffend Durchführung des Lehrerbesoldungsgesetzes, Ortszulagen und Mietentschädigung, Erhöhung der Ruhegehalte für Emeriten, Beteiligung der Lehrer an der Schulverwaltung, Schulaufsicht (Aufrücken von Volksschullehrern), Universitätsstudium der Lehrer, Abtrennung des niedern Küsterdienstes vom Lehramt.

Totentafel. 10. November. Hr. *K. Rüegg*, geb. 1836, a. Sekundarlehrer in Rüti, 1886–1888 Präsident der zürcherischen Schulsynode, Verfasser verschiedener Lehrmittel; hochangesehen in seinem Wirkungskreise. — 15. Nov. Hr. *G. Wanner*, geb. 1843, Oberlehrer der Mädchenprimarschule Schaffhausen, Verfasser von Rechenlehrmitteln und lange Zeit kantonaler Experte bei den Rekrutenprüfungen. — 16. Nov. Hr. Dr. *J. J. Huber* in Frauenfeld, geb. 1828, einer der bedeutendsten Verleger der Schweiz, in dessen Offizin die S. L. Z. von 1868—1890 erschienen ist, und dem der Vorstand des S. L. V. und die Redaktion stets ein dankbares Andenken bewahren werden. Als Herausgeber des Schweiz. Idiotikons und vieler vaterländischer Werke erwarb er sich grosse Verdienste um die Förderung kultureller und vaterländischer Interessen. Die Hochschule Zürich verlieh ihm den Titel eines Ehrendoktors. Bis zu seinem letzten Tage war er geistig tätig.

— 16. November. In Arlesheim erlag erst 47jährig Hr. *Wilhelm Wittlin*, ein tüchtiger, charaktervoller Lehrer und begeisterter Sänger, einem langwierigen Kehlkopfleiden.

Schweizerischer Lehrerverein.

Schweizerische Lehrerwaisen-Stiftung.

Vergabungen: Sektion Gotthard des S. L. V. 16 Fr.; Lehrerschaft der höhern Töchterschule Zürich 50 Fr.; Lehrerverein der Stadt Solothurn Fr. 48.30; bei Anlass des Kalenderverkaufs Kollegen im Schulhaus Lavaterstrasse, Z. II. 3 Fr.; Schulhaus Klingenstr., Z. III 1 Fr.; Schulhaus Turnerstr., Z. IV 2 Fr.; Schulhaus Huttenstr., Z. IV 2 Fr. Total bis 17. November 1909 **Fr. 2082.50.**

Den Empfang bescheinigt mit herzlichem Danke

Zürich V, 17. November 1909. Der Quästor: *Hch. Aeppli.*
Witikonerstr. 92.

Lehrerkalender beim Quästor.

Erklärung.

Zu gunsten der Schweiz. Lehrerwaisenstiftung
von der *Zürcherischen Liederbuchanstalt*
Fr. 60. — Rp.
als Zahlung eines Vereins zur Vermeidung gerichtlicher Behandlung der Vervielfältigung eines Liedes
erhalten zu haben, bescheinigt der Quästor:
Zürich V, 16. Nov. 1909. *Hch. Aeppli.*

Gottfried Schönholzer †.

1847—1909.

Kaum hat sich der Grabhügel über unsern Hans Wanner-Schachenmann geschlossen, so forderte der unerbittliche Tod ein neues Opfer. Mit *Gottfried Schönholzer*, dem Oberlehrer der Mädchenrealschule Schaffhausen und dem Lehrermitgliede des städtischen Schulrates, der in der Nacht vom Sonntag auf den Montag (17./18. Okt.) in seiner thurgauischen Heimat plötzlich starb, steigt ein gut Stück Schaffhauser Schulgeschichte ins Grab. Hat der Tod Wanners in unsere Reihe eine grosse Lücke gerissen, so ist das in noch erhöhtem Masse geschehen durch den Tod Schönholzers. Sein rasches Sterben bedeutet für die Lehrerschaft und Schule Schaffhausens einen tiefen und schwer zu ersetzenden Verlust.

† *Gottfried Schönholzer.*

Gottfried Schönholzer wurde im Jahre 1847 im Schulhause zu Stettfurt (Kt. Thurgau) geboren. Gern erzählte er von der sonnigen Jugend, die er dort verlebt. An der Kantonsschule Frauenfeld bereitete er sich für das akademische Studium vor, und nach erlangter Maturität siedelte er an die Akademie von Neuenburg über. Nachdem er in Yverdon als Lehrer an einem Institute sich eine gründliche Kenntnis der französischen Sprache angeeignet hatte, begab er sich nach England. Zwei Jahre war er hier Hauslehrer, die freie Zeit zum Studium der englischen Sprache und des politischen Lebens benützend. Sein Leben lang hat ihn dieser Aufenthalt auf der britischen Insel gefreut, und gerne und oft erzählte er von seinen Erfahrungen und Beobachtungen in diesem Lande. In die Heimat zurückgekehrt, erwarb er sich das Patent eines thurgauischen Sekundarlehrers und wirkte dann kurze Zeit an der Sekundarschule Frauenfeld. 1875 wurde er zur gleichen Zeit an zwei Orte gewählt: an das Progymnasium Biel und an die Mädchenrealschule Schaffhausen. An beiden Orten sollte er im Französischen und Englischen unterrichten. Schönholzer gab Schaffhausen den Vorzug, da es näher seiner Heimat, seinem Elternhause lag. Volle 34 Jahre hat er in unserer Stadt segensreich und pflichtgetreu gewirkt.

Sein Hauptarbeitsfeld war die Schule, aber auch draussen in der breiten Oeffentlichkeit ist er bald eine markante Figur geworden. Lange Jahre war er Berichterstatter der Thurgauer Zeitung, und stets hat er in freisinniger fortschrittlicher Weise in dieser Korrespondenz zu den politischen Ereignissen Schaffhausens Stellung genommen. Acht Jahre lang war er Präsident des Männerchores Schaffhausen. Im Verlaufe der Zeit wurden ihm allerlei politische Ehrenämter übertragen. Er war Mitglied des Verfassungsrates, in dem er durch sein offenes Wort bald eine angesehene Stellung einnahm, lange Jahre Mitglied des Grossen Stadtrates und (1905) Vorsitzender dieser Behörde. Ein schwerer Krankheitsanfall liess ihn jedoch bald auf diese Würde verzichten, Mitglied des Grossen Stadtrates ist er jedoch bis an sein Lebensende geblieben; und wir müssen ihm das Zeugnis geben, dass er als solcher stets ein treuer Anwalt der Schule gewesen war.

Der Schule war seine grosse Arbeitskraft und seine Liebe vor allem gewidmet. Gottfried Schönholzer unterrichtete die Mädchen im Französischen und Englischen. Als Sprachenkundiger legte er das Hauptgewicht auf eine tüchtige, grammatische Grundlage, das Sprechen, das die modernen Neuphilologen hauptsächlich betonen, trat bei ihm etwas in den Hintergrund. Wie er selbst in allen seinen Handlungen genau, bis ins Kleinste getreu war, so verlangte er von seinen Schülerinnen stets treue Pflichterfüllung; wer seine Pflicht nicht tat, fand in ihm einen recht strengen Lehrer. War er bei Beginn seiner Tätigkeit an der Mädchenrealschule eher etwas gefürchtet, so wurde er mit der Zeit milder und gewann sich so immer mehr die Herzen der Mädchen. Ein grosser Teil der Frauenwelt unserer Stadt hat zu seinen Füssen gesessen und namentlich aus dem Munde derjenigen, welchen es vergönnt war, in welsche Lande oder gar nach England zu ziehen, habe ich des öftern Worte der Liebe und der Dankbarkeit über den einstigen Lehrer gehört. Schönholzer war nicht nur ein vortrefflicher Vermittler der Sprachen, er war auch ein vorzüglicher Erzieher, ein ganzer Lehrer. Im Jahre 1893 wurde er Oberlehrer, d. h. Leiter der Mädchenrealscule. Ihm verdankt die Mädchenrealschule einen kleinen Ausbau nach oben, die 5. Realklasse ist sein Werk. Den Lehrern der Anstalt war er stets ein entgegenkommender, liebenswürdiger Kollege und Freund, nie hat er gegen uns den Vorgesetzten, den Oberlehrer im deutschen Sinne, herausgespielt, und jüngern Kollegen war er mit seinen reichen Erfahrungen stets ein wohlwollender und nie versagender Berater. Die Konferenzen der Lehrerschaft, in denen oft die Meinungen aufeinanderplatzten, hat er in objektiver Weise geleitet, und es gelang ihm, die Gemüter soweit zu beruhigen, dass alle Konferenzen immer mit einer gemütlichen Stunde enden konnten. Seit 1893 war er Mitglied des Stadtschulrates; als Sekretär und Schulgutsverwalter hatte er bei dem Anwachsen der Schule so viel Arbeit, dass der starke Mann zusammenbrach und eine gefährliche Nervenüberreizung sich einstellte. Glücklicherweise ging jedoch der unerwartete Anfall ohne schwere Folgen vorüber. Doch rüstete er etwas ab, indem er das Sekretariat abgab, verwaltete aber die Schulfinanzen weiter. Als Stadtschulrat war er Ephorus, d. h. Inspektor, Vorsteher der Töchterfortbildungsschule, eines gemeinnützigen Institutes, das von der Frauenwelt der Stadt und der Umgebung immer mehr und mehr geschätzt und besucht wird. Neben Habicht-Öchslin, dem frühern Präsidenten des Stadtschulrates, war er einer der Gründer dieser Anstalt und mit seinem Freunde, dem jüngst verstorbenen Oberlehrer der Töchterfortbildungsschule, Wanner-Schachenmann, hat er mit Liebe und Aufopferung am Ausbau dieser Schulanstalt gearbeitet. In den letzten Jahren war er mit seiner reichen Erfahrung, mit seiner gründlichen Kenntnis des städtischen Schulwesens unbedingt das einflussreichste und wichtigste Glied der Schulbehörde. Als Habicht-Öchslin, der tüchtige und von der Lehrerschaft allgemein verehrte Schulratspräsident zurücktrat, wurde Schönholzer diese Würde angetragen. Mit feinem Takte hat er jedoch das Präsidium abgelehnt, erkennend, dass er als Lehrer der Schule und den Kollegen mehr nützen könne als gewöhnliches Mitglied der Schulbehörde. So wurde er denn vom Schulrate selbst zum Vizepräsidenten gewählt und in jede wichtige Kommission abgeordnet. Mit seiner weisen Mässigung hat er der Schule, vor allem aber der Lehrerschaft manch Gutes errungen, er bildete zwischen der Schulbehörde und der Lehrerschaft eine Brücke, über die manches vermittelt wurde, was schwer zu erlangen war. Ward eine Lehrstelle frei oder neu geschaffen, so hat der Schulrat vor allem auf seinen Rat abgestellt, und er hat auch keine Mühe gescheut, tüchtige Lehrkräfte in der Nähe und Ferne aufzuspüren und an Schaffhausen zu fesseln. Fast die ganze jüngere Lehrerschaft der Stadt Schaffhausen hat ihre jetzige Stellung seinem Eintreten und seiner Empfehlung zu verdanken. Seit ihm seine vortreffliche Gattin entrissen wurde (1904), und das Leben seine drei Kinder, zwei tüchtige Söhne und eine wackere Tochter, aus Schaffhausen entführte, und sein Haus auf der Anhöhe verödete, namentlich aber seit der schweren Erkrankung im Dezember 1905 haben oft Todesahnungen und Todesgedanken in seinem Herzen Einzug gehalten, und eine Weichheit, die fast an Melancholie grenzte, ist oft seiner Meister geworden. In der Arbeit, im Schaffen für die Schule suchte und fand er Vergessen, und sein innigster Wunsch war, jäh durch den Tod aus diesem Schaffen herausgerissen zu werden. Und sein Wunsch sollte dem Glücklichen in Erfüllung gehen. Auf einer sonnigen Wanderung mit zwei jüngern Kollegen in die alte Heimat, nach einem herrlichen Herbstsonntage, nach einer herzerfreuenden Auffrischung der goldenen Jugendzeit mit alten Jugendgefährten, ist es ihm ver-

gönnt gewesen, plötzlich und schmerzlos ins ewige Jenseits hinüberzuschlummern. Ob die Freude, die Bewegung beim Auffrischen des Vergangenen sein morsches, müdes Herz gebrochen hat? Für die Angehörigen und für die Freunde war der plötzliche Tod ein schwerer Schlag, aber für ihn selbst gab es nichts Schöneres als dieses rasche Sterben nach einem sonnigen Herbstsonntag in der Heimat, an der er mit treuer Innigkeit hing. Als ungebrochener, ganzer Mann, mitten aus voller Tätigkeit, durfte er hinweggehen, als ganzer Mann wird er in unserer Erinnerung bleiben, und mit Liebe und verehrender Treue werden wir unsers lieben Oberlehrers und Kollegen gedenken. — Er ruhe im Frieden! *W. U.*

SCHULNACHRICHTEN.

Bern. *Statistisches zum 31. Oktober 1909. h. s.* Nach Mitteilungen der bernischen Staatskanzlei betrug die Zahl der Stimmbetechtigten auf 31. Oktober 1909 im Kanton Bern 139,446. Davon gingen 61,695 zur Urne oder 44,24 %. Zum Gesetz über die Verwaltungsrechtspflege nahmen 57,264 Stellung (92,81 %), zum Lehrerbesoldungsgesetz 60,707 (98,39 %), 5,58 % mehr als für die erste Vorlage. Für das Gesetz betreffend die Verwaltungsrechtspflege wurden 37,196 Ja und 20,068 Nein eingelegt (64,96 % und 35,04), für das Lehrerbesoldungsgesetz 45,286 Ja und 15,321 Nein (74,60 % und 25,40 %). Über die 15,421 Nein gegen die Schulvorlage wussten einige politische Tagesblätter viel zu „orakeln". Zutreffend beurteilte wohl der Berner Redaktor der N. Z. Z. die Situation: „Um eine Abstimmung, wie die über das Lehrerbesoldungsgesetz, vom Standpunkte des Volkes aus richtig zu beurteilen, muss man sich in die ökonomische Lage der grossen Kreise versetzen. Manchem schwer mit der Scholle ringenden Referendumsbürger mag es nicht leicht geworden sein, den Egoismus zu überwinden und neidlos der finanziellen Besserstellung des Schulmeisters seine Unterstützung zu leihen. Die Aufklärung über den tausendfältigen Segen der Gabe für Volk und Schule musste ihn erst von Stimmungen und Urteilen befreien, über die nur der Unverstand ohne weiteres den Stab brechen kann. Der 31. Oktober 1909 ist im besten Sinne des Wortes zu einem Ehrentag des Berner Volkes geworden. Es war ein Tag der Selbstüberwindung des Volkes, das in seiner Mehrheit sich der Erkenntnis in die unermessliche, direkte und indirekte Bedeutung eines ökonomisch ordentlich gestellten Lehrerstandes nicht verschliessen wollte."

Graubünden. Der *Jahresbericht* (27.) des *Bündnerischen Lehrervereins* ist wiederum ein stattlicher und interessanter Band von 190 S. (Chur, Vorstand des B. L. V. Fr. 1. 50.) Hr. Prof. *B. Puorger* weiss dem Thema „*Über den Aufsatzunterricht*" neue Seiten abzugewinnen, weil er von eigenen Erfahrungen ausgeht. Die beigegebenen Aufsätze sind oft recht originell, auf alle Fälle für den Leser instruktiv. In der Untersuchung über „ethische Erziehung und Jugend" kommt Hr. *Biert*, Davos, zu dem Schluss, das *Inspektorat* müsse mit dem Erziehungszweck besser in Einklang gebracht, d. h. reformiert werden, damit der Inspektor mehr ein wohlwollender Aufseher und Ratgeber als Examinator sei. Dem Bericht über die Konferenz von 1908 folgt eine Übersicht über die Konferenztätigkeit (Erlernen der Druckschrift, Illustration der Lesebücher, Rechenhefte, Reorganisation des Schulinspektorates) und Mitteilungen über die Reorganisation der Lehrerhülfskasse, die Gehaltserhöhung (für einmal erledigt), die Schularztfrage und die Gründung eines Vereins abstinenter Bündner Lehrer. Ein Auszug aus der Kassarechnung (Ausgaben 3040 Franken, Staatsbeitrag 1500 Fr.), das Mitgliederverzeichnis und die Einladung zur Konferenz 1910 in Pontresina (26. Nov.) bilden den Abschluss des Berichtes, der auch ausserhalb des Kantons Beachtung verdient. Er steht den grünen Heften der St. Galler an Interesse nicht nach.

Schaffhausen. Am 11. November kam im Grossen Rat die Errichtung einer *Anstalt für Schwachbegabte* auf dem (geschenkten) Gute Löwenstein zur Sprache. Die HH. Professor Haug, Ständerat Bolli und Stadtrat Schlatter und Dr. Nüesch erhoben Bedenken gegen die Höhe der Ausgaben und gegen die Unterbringung der Anstalt auf Gut Löwenstein, während die HH. Dr. Schudel, E. Nüesch, Erziehungsdirektor Grieshaber, Lehrer G. Meier, Dr. Brütsch u. a. die Vorlage der Regierung verteidigten. Mit Mehrheit wurde die Gründung der Anstalt (für 20 Zöglinge berechnet) nach der Vorlage der Regierung beschlossen. — In den Erziehungsrat wurden gewählt die HH. Oberlehrer Altenbach und Fabrikant Amsler. Die Lehrerschaft hatte noch einen zweiten Lehrer Hr. Dr. Utzinger, vorgeschlagen.

St. Gallen. Am 4. November beschloss der Erziehungsrat: Der Unterricht in biblischer Geschichte bildet einen Teil des Religionsunterrichts. Dieser ist Sache der Konfessionen und ihrer Organe. Die öffentlichen Schullokale sind dafür zur Verfügung zu stellen. Der Lehrer ist als solcher zur Erteilung des Religions- und damit auch des biblischen Geschichtsunterrichts nicht pflichtig. Erteilung dieses Unterrichts gilt nicht als Nebenbeschäftigung und darf einem Lehrer von den Schulbehörden weder untersagt noch unmöglich gemacht werden. Vereinbarungen zwischen den zuständigen konfessionellen Organen und den Lehrern über den biblischen Unterricht können nur auf Ende des Schuljahres, mit dreimonatlicher Kündigungsfrist, erfolgen. Wo die Anstellung des Lehrers und die Festsetzung des Gehaltes seitens der Schulgemeinde unter der ausdrücklichen oder stillschweigenden Voraussetzung der Übernahme des biblischen Geschichtsunterrichts erfolgt ist, kann der Lehrer diesen Unterricht, unter Beobachtung einer sechsmonatlichen Kündigungsfrist, nur auf Ende des Schuljahres niederlegen. Schulgemeinden sind in solchen Fällen berechtigt, eine entsprechende Kürzung des Lehrergehaltes eintreten zu lassen, deren Höhe streitigenfalls endgültig vom Erziehungsrat festgesetzt wird. Dabei bleibt der Austausch der biblischen Geschichtsstunden mit Fächern eines andern Lehrers, unter Zustimmung der zuständigen konfessionellen Behörden, vorbehalten.

— △ Die Schulgemeinde *Rorschach* hat am 5. November folgenden Antrag des Gemeindeschulrates genehmigt: Die Schulgemeinde Rorschach beschliesst grundsätzlich die Schaffung einer *Lehrerhülfskasse* zu dem Zwecke, allen an den Primar- und Sekundarschulen Rorschachs angestellten Lehrern und Lehrerinnen, die Arbeitslehrerinnen inbegriffen, bei ihrem Rücktritte aus dem Schuldienste im statutarisch festzustellenden Alter ein Ruhegehalt zuzusichern, und im weitern den Witwen und Waisen von Lehrern mit einem jährlichen Nutzniessungsbetrage eine Unterstützung zu gewähren. — Dem schulrätlichen Gutachten betreffend Schaffung und Wahrung der Lehrerhülfskasse entnehmen wir folgende Grundzüge der vorgesehenen Statuten des beschlossenen Institutes: Die Schulgemeinde leistet jährlich — bis zur Deckung des Amortisationsfonds — za. 6000 Fr. Hievon werden za. 3500 Fr. zur Amortisation und 2500 Fr. an die Beiträge der Lehrer verwendet. Die Kasse leistet bei einer Altersversorgung 32½ % des Maximalgehaltes, d. h. einer Primarlehrerin ca. 1000 Fr., einem Primarlehrer ca. 1200 Fr., einem Sekundarlehrer 1400 Franken, einer Arbeitslehrerin 600 Fr. Im Invaliditätsfalle wird die Pension bestimmt entsprechend der Zahl der Dienstjahre. Im Falle einer Witwen-Waisenversorgung leistet die Kasse 7½ % des Höchstgehaltes eines Lehrers, d. h. maximal 270 Fr. jährlich an die Witwe eines Primarlehrers und maximal 315 Fr. an die Witwe eines Sekundarlehrers. Einem Kinde kommen 2½ %, d. h. 90 Fr. per Jahr zugute bis zum erfüllten 18. Altersjahre. Die Lehrkräfte zahlen jährlich 2 % ihres Gehaltes. — Diese vorstehend bezeichneten Ansätze betragen die Hälfte der Leistungen der Lehrerhülfskasse der Stadt St. Gallen. Wenn sie auch sehr bescheiden genannt werden müssen, so sind sie mit den Leistungen der kantonalen Kasse, die im Maximum 1000 Fr. bezahlt, zusammengenommen, doch genügend, um einen Lehrer im Alter vor Not zu schützen. Wenn eine Schulgemeinde wie Rorschach, die in kurzer Aufeinanderfolge die Lehrergehalte um ein erkleckliches erhöhte, eine Schulgemeinde, die jetzt schon 33 Rappen von 100 Fr. Schulsteuer hat und deren Schulsteuer nach Fertigstellung eines dritten Primarschulgebäudes (Kostenvoranschlag 580,000 Fr.) noch bedeutend höher wird, solche Beschlüsse fasst, so darf ihre Opferfreudigkeit für die Schule füglich vielen grossen Land- und auch Stadtgemeinden als Vorbild hingestellt werden.

Zu verkaufen:

Grosses, schlossähnliches Gebäude mit Park, Garten und Umgelände in der Nähe einer Station (Kant. Thurgau), wird an einen tüchtigen Lehrer billig zu Pensionszwecken mit ganz kleiner Anzahlung, oder auch ohne solche, verkauft. Sehr günstige Gelegenheit! 1140

Offerten sind unter „Erziehungsheim" O L 1140 zu richten an die Expedition der Lehrerzeitung.

Volkslieder

zum Konzertgebrauch für vierstimmigen Männerchor gesetzt von **H. Klee.**

Preis per Nummer ***10 Cts.***

1. Heimkehr. 1097
2. Du mein einzig Licht.
3. Die Meerfrau.
4. Begegnung.
5. Heimliche Liebe.
6. D. schönste Bursch a. Rhein.
7. O Du! 8. Das stille Tal.
9. Sommerlied. 10. Waldges.
11. Klage. 12. Verlorenes Lieb.
13. Haideritt. 14. Werbung.
15. Schwesterlein.
16. Klein Hilla.
17. Es ist ein Ros' entsprungen.
18. O Kindelein zart
19. Vreneli 20. Aenneli.

Verlag:
Stalder & Sieber, Bern.

Grosse Begeisterung ‚An Zeppelin'

ein neues Lied von **M. Reger.**
1153 Preis Fr. 1.35 (OF2601)
Bosworth & Co., Zürich, Seefeldstrasse 15

Singers

Hygien. Zwieback

erste Handelsmarke, für Magenleidende, Wöchnerinnen, Kinder unentbehrlich.

Singers

Kleine Salzstengeli
Kleine Salzbretzeli

beste Beigabe zum Bier.

Singers

Milch-Eier-Nudeln

höchst nahrhaft und leicht verdaulich, nur eine Minute Kochzeit. Wie von der Hausfrau hergestellt. 697

Unsere Spezialitäten sind in allen bessern Geschäften erhältlich. Wo keine Ablagen, wende man sich direkt an die
Schweiz. Bretzel- & Zwiebackfabrik
Ch. Singer, Basel.

Schweizer. Zeichnen-Tabellenwerk

an Primar-, Sekundar- und gewerblichen Fortbildungsschulen. Für die bernischen Schulen obligatorisch. 1067

In zwei Serien I und II à je 24 Tafeln.
Preis per Serie Fr. 8. 50, zusammen Fr. 16. —.
Das bedeutendste Werk für den Zeichnenunterricht.

In den meisten Kantonen und im Auslande zur Anschaffung empfohlen.
Lehrmittelkatalog auf Wunsch.

Kaiser & Co., Bern.

L. & C. HARDTMUTH'S Blei-Farb-& Kopierstifte. KOH-I-NOOR

anerkannt das BESTE aller Fabrikate. 844

Modellieren Sie?

Verwenden Sie, bitte, unser

Schul-Plastilina

1167
½ kg —.90 1 kg 1.80 10 kg 16. —

Gebrüder Scholl,
Zürich, Poststrasse 3.

ACADEMIE DE COMMERCE LAUSANNE

1) Ecole des hautes études commerciales
2) École de journalisme
3) Cours préparatoires commerciaux, de banque, d'administration et de langues
4) Cours spéciaux pour étudiants en droit, sciences sociales, sciences techniques etc.

Case postale: 11571

Enseignement en français et en allemand.

Ouverture des cours prochains le 4 janvier et 15 avril. Le programme est envoyé gratuitement.

(O 494 L) 934 Directeur des Cours: **G. Goeldi,** Prof.

Offene Lehrstelle.

An der Sekundarschule **Kilchberg b. Zch.** ist die infolge Rücktritt nächstes Frühjahr freiwerdende Lehrstelle auf 1. Mai 1910 definitiv zu besetzen. Die Gemeindezulage beträgt für den Anfang 800 Fr. und steigt bis 1200 Fr. mit 15 Dienstjahren im Kanton.

Anmeldungen sind bis spätestens den 25. November a. c. an den Präsidenten der Sekundarschulpflege, Herrn Dekan Pfarrer Baumann, zu richten. 1159

Kilchberg b. Zch., den 11. November 1909.

Die Sekundarschulpflege.

1×1 Reihen-Rechen-Tabelle
liefert gerne zur Einsicht 912
Rud. Leuthold, Lehrer, Wädenswil.

Zum Anschauungsunterricht
auf der
Unterstufe der Volksschule
zu beziehen à 50 Cts. beim Verfasser 1109
J. Seiler, Seminar-Übungslehrer in **Kreuzlingen.**

(O F 1630) 1010

Kaufen Sie keine Nähmaschine

bevor Sie unsern Katalog gesehen haben. Derselbe wird Ihnen auf Verlangen gratis und franko zugesandt. Günstige Zahlungsbedingungen.

Bregger & Cie., Solothurn 20.
Geschäftsgründung vor 1770.
(O F 2535) 1115

Eine Kirchweih auf dem Lande

1014

humoristische Szene für Männer- oder gemischten Chor von A. Schaffhauser, nebst anderen vorzüglichen Chören aller Art liefern zur Auswahl (O F 2305)

Bosworth & Co., Zürich,
15 Seefeldstrasse 15
Musikalien und Instrumente.

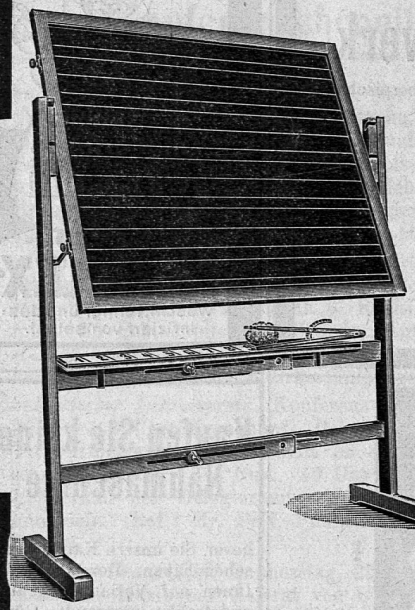
Theater-Dekorationen

liefert in anerkannt vorzüglichster Ausführung per m² von Fr. 1.50 an 1104

Rob. Bachmann, Maler,
Zürich I.
Spezial-Atelier:
10 Oberer Mühlesteg 10
Telephon 5181.

Wandtafeln

in Schiefer und Holz
stets am Lager. 56



Wandtafeln

in Schiefer oder in Holz, mit Gestellen oder beliebigen Wand-Befestigungen in garantierten Qualitäten.

Eigene Fabrikation.

Grösste Dauerhaftigkeit.

Unsere Preise für beste Qualitäten sind billiger als anderswo. Minderwertige Schiefer- und Holzimitationen sind daher ganz unnötig.

Unsere Verstellvorrichtungen der Tafeln sind gesetzlich geschützt.

Spezialität:

Lieferung für Schulhausbauten in beliebiger Grösse. Stets ca. 500 Wandtafeln auf Lager. 1069

Verlangen Sie bei Bedarf Spezialofferte.

Kaiser & Co., Bern

Schweiz. Lehrmittelanstalt.

Depositäre bei hoher Provision gesucht.

TIP-TOP

755

Neuester u. bester Rasierapparat der Gegenwart.

An Qualität und bedeutend besserter Konstruktion auch den besten Systemen weit überlegen, sowie bedeutend billiger.

Kein Schleifen oder Abziehen der Klinge. Kein Reissen oder Brechen.

Einziger Apparat, der nach der Bartstärke gestellt werden kann. Tadelloses Rasieren, dauernder Schnitt. Unentbehrlich **auf Reisen und zu Hause.**

Preise: TIP-TOP oxydiert . . . Fr. **15.—** / stark versilbert „ **19.—** / vergoldet . . „ **22.50** — in andern Ausführungen entsprechend höher.

Bei Bezug von mindestens 6 Stück zusammen hoher Rabatt. Günstig für Lehrer etc. Prompter Versand per Nachnahme. Bei Voreinsendung des Betrages franko. Prospekte verlangen.

General-Vertrieb für die Schweiz: **F. Waser, Dufourstrasse 78, Zürich.**

Schweizergeschichte

illustriert durch

- Chocolat Klaus -

Verlangen Sie die neuen Monos:

Nr. 7 Die Belagerung von Solothurn
Nr. 8 Schlacht bei Laupen
Nr. 9 Die Mordnacht in Luzern
Nr. 10 Eintritt Zürichs in den alten Bund
Nr. 11 Rudolf von Erlach
Nr. 12 Die Schlacht bei Sempach. 986

Diese prächtigen, interessanten und belehrenden MONOS werden jedem Käufer von Chocolat Klaus offeriert und zwar 1 Mono per Tafel oder Croquette (Minimum 100 gr) der **feinern Chocolade-Sorten** (National, Milch-Chocolade, Delecta, Extra-Fondant, Auto-Noisettes, sowie Cacao Soluble).

Album Mono wird gegen Einsendung von 50 Cts. franko versandt; dasselbe enthält 12 Blätter Passe-Partout genügend für 12 Monos.

---

40 bis 50 Prozent RABATT!!

offeriere der Tit. **Lehrerschaft** auf mein **Musikalienlager** wegen Aufgabe. (O F 2547) 1124

• Auswahlsendungen •

jederzeit empfiehlt

E. Hegnauer-Gruber

Zollikon-Zürich

Gesangsdirektor-Stelle.

Infolge Rücktritt des bisherigen Inhabers ist die Dirigentenstelle des **Männerchors Dietikon** neu zu besetzen. Bewerber wollen ihre Anmeldung schriftlich an den Präsidenten des Vereins, Herrn E. Meyer, Lehrer, Dietikon, einreichen, woselbst auch nähere Auskunft erteilt wird über Honorierung und weitere Anstellungsverhältnisse. **Anmeldefrist bis 23. November 1909.**

1157 **Der Vorstand.**

Offene Lehrstelle.

An der **Sekundarschule Romanshorn** ist auf Beginn des nächsten Schuljahres (Mitte April 1910) eine neue Lehrstelle zu besetzen. Bewerber mit praktischer Erfahrung und mit der Befähigung, Unterricht in den alten Sprachen zu erteilen, haben den Vorzug. Jahresbesoldung 3600 Fr.

Bewerber, womöglich mit Fähigkeitszeugnis für thurgauische Sekundarlehrer, haben ihre Anmeldung nebst Zeugnissen **bis zum 4. Dezember** an die unterfertigte Stelle einzureichen. (F 2048 Z) 1169

Frauenfeld, den 16. November 1909.

Erziehungsdepartement des Kantons Thurgau.

Stadtschule Zürich.

Ausschreibung von Lehrstellen.

Unter Vorbehalt der Genehmigung durch die Oberbehörden werden in der Stadt Zürich folgende Lehrstellen, an denen zum Teil Verweser amten, zu definitiver Besetzung auf den Beginn des Schuljahres 1910/1911 ausgeschrieben:

A. Primarschule:

Kreis III: 9, IV: 2, V: 1.

B. Sekundarschule:

Kreis I: 1, III: 10, IV: 1, V: 3.

Die Anmeldungen sind bis zum 24. November 1909 den Präsidenten der Kreisschulpflegen einzureichen, nämlich:

Kreis I. Hrn. Dr. Jakob Escher-Bürkli, Sihlstrasse 16,
„ III. „ F. Werder-Amsler, Seebahnstrasse 149,
„ IV. „ Dr. med. K. Moosberger, Nordstrasse 127,
„ V. „ Prof. Dr. Th. Vetter, Plattenstrasse 42.

Den Anmeldungen sind beizufügen:

1. Das Abgangszeugnis aus dem Lehrerseminar;
2. das zürcherische Wahlfähigkeitszeugnis mit den Ergebnissen der Fähigkeitsprüfung;
3. eine Darstellung des Studienganges und der bisherigen Lehrtätigkeit;
4. Zeugnisse über die bisherige Lehrtätigkeit;
5. Der Stundenplan des laufenden Wintersemesters.

Die Anmeldung hat unter Benützung eines Anmeldeformulares zu geschehen, welches auf der Kanzlei des Schulwesens (Zürcherhof, III. Stock) bezogen werden kann. (O F 2594) 1141

Zürich, den 6. November 1909.

Der Vorstand des Schulwesens der Stadt Zürich:

Dr. H. Mousson.

Offene Lehrstelle.

Am freien Gymnasium (Lerberschule) in Bern ist auf Frühjahr 1910 die Stelle eines Lehrers der **Chemie, Naturgeschichte** und **Geographie** an den obern Klassen, event. mit einigen Stunden in Mathematik, neu zu besetzen. (H 8520 Y) 1156

Bewerber, womöglich im Besitze eines Patentes für das höhere Lehramt, wollen sich unter Beilegung ihrer Zeugnisse **bis Ende November** anmelden.

Die Anmeldungen, sowie Anfragen über die näheren Anstellungsbedingungen sind zu richten an den Rektor

Dr. H. Preiswerk, Freies Gymnasium, Bern.

Gesucht

an die Unterschule (1.—4. Schuljahr) des **Waisenhauses der Stadt St. Gallen** für die Monate Januar—März ein Lehrer oder Lehrerin mit schweizerischem Lehrerpatent. Besoldung nach Übereinkunft. (O F 2659) 1172

Anmeldungen an H. Tschudi, Waisenvater.

Der ergeb. Unterzeichnete bringt den geehrten Herren Lehrern sein durch Umbaute sehr bedeutend vergrössertes Lager von erstklassigen

Pianos, Flügel und Harmoniums

in empfehlende Erinnerung. Eine ungewöhnlich grosse Zahl bestbekannter Firmen wie:

Ackermann, Feurich, Förster, Garn, Glass, Hoffmann & Kühne, Kaps, Knauss, Mand, Nagel, Scheel, Schiedmayer & Söhne, Spaethe, Stichel usw.

haben mir ihre Vertretung anvertraut, so dass den Käufern **beste Gelegenheit zu lehrreichen Vergleichen geboten ist!**

Prima Harmoniums von Karn, Hörügel, Förster, Spaethe u. a.

Gebrauchte Pianos, darunter oft solche allererster Firmen, in tadellosem Zustand, mit voller Garantie :: ::

Besonders aufmerksam machen möchte ich auf meine besteingerichteten 1176

Reparatur-Werkstätten

mit vorzüglich geschultem Personal

Alle von anderer Seite gebotenen Vergünstigungen sind beim Unterzeichneten, der eine 30jährige Praxis als Lehrer und Musiklehrer hinter sich hat und die Bedürfnisse der titl. Lehrerschaft aus Erfahrung kennt, selbstverständlich!

Hochachtungsvoll

Umtausch und Übernahme gebrauchter Instrumente jederzeit zu höchsten Preisen.

P. Jecklin, Zürich I

Ob. Hirschengraben 8 und 10

Vermietung Amortisation Reparaturen Stimmungen

Offene Lehrstelle.

An der untern Realschule Basel (5.–8. Schuljahr) ist eine infolge Todesfalles erledigte Lehrstelle sprachlich-historischer Richtung auf das Schuljahr 1910/11 neu zu besetzen. Bedingungen: Bezahlung die Jahresstunde 120 bis 160 Fr. Stundenzahl bis 30. Alterszulage nach zehn Dienstjahren 400 Fr., nach 15 Dienstjahren 500 Fr.; Pensionierung gesetzlich geregelt.

Bewerber wollen ihre Anmeldung zugleich mit den Ausweisen (Originalien oder beglaubigte Kopien) über Bildungsgang und praktische Tätigkeit bis Samstag, den 6. Dezember an den Unterzeichneten einsenden, bei dem auch weitere Auskunft erhältlich ist. (O F 2574) 1138

Basel, den 2. November 1909.

Der Vorsteher der Schule:
Werder.

Sekundarschule Winterthur.

Ausschreibung einer Lehrstelle.

Unter Vorbehalt der Genehmigung durch die Oberbehörden soll an der Sekundarschule Winterthur auf den Beginn des Schuljahres 1910/11 eine neue Lehrstelle definitiv besetzt werden.

Bewerber um diese Stelle werden eingeladen, ihre Anmeldungsschreiben, begleitet von einem Wahlfähigkeitszeugnis, einer kurzen Darstellung des Studienganges und der bisherigen Lehrtätigkeit nebst einem Stundenplan des laufenden Wintersemesters bis spätestens den **4. Dezember 1909** dem Präsidenten der Sekundarschulpflege Winterthur, Herrn **Kreisingenieur J. Müller**, dahier, einzusenden.

Winterthur, den 20. November 1909. 1175

Die Sekundarschulpflege.

Gesucht

in ein Institut ein Lehrer für Deutsch, Geschichte und Geographie, event. Mathematik auf der Unterstufe. Eintritt sofort. Offerten unter Chiffre O L 1168 an die Expedition dieses Blattes. 1168

Lehrer 1173

viels. akad. gebildet, mehrere Jahre bereits an einem Institut tätig u. staatl. (v. d. Univ, Basel) **diplom. für Latein, Griechisch, Französisch, sucht Anstellung** an öffentl. od. privater Lehranstalt, würde sich auch, bei genügender Beschäftigung, als Privatlehrer niederlassen. - Beste Zeugnisse u. Referenzen zu Diensten. Gefl. Offerten sub Chiffre **O. F. 2660** an **Orell Füssli-Annoncen Zürich.**

Fähigem Feder- oder Strich-

Zeichner

wird Nebenverdienst angeboten. Anfragen mit Proben unter Chiffre O. H. 955 an Orell Füssli Annoncen Bern. 1170

Blätter-Verlag Zürich

von E. Egli, Asylstrasse 68, Zürich V,

Witwe des verst. G. Egli, Methodiklehrer an der Universität Zürich. 1107

Prüfungsblätter für den Rechenunterricht.

Nachdem im gewöhnlichen Rechenlehrmittel ein Abschnitt behandelt worden ist, wird sich der Lehrer gerne vergewissern, welchen Erfolg sein Unterricht gehabt hat. Die „Prüfungsblätter" ermöglichen dies, da sie das Abgucken vom Nachbarn ausschliessen. Sie sind auch geeignet, das früher Gelernte rasch aufzufrischen und vor dem Vergessenwerden zu bewahren.

Probesendung à **60 Rp.** gegen Briefmarken oder Nachnahme. (Man bezeichne gef. das Schuljahr.)

Prospekte gratis und franko.

Uhrmacherschule in Solothurn.

Vollständige, praktische und theoretische Erlernung der **Uhrmacherei oder einzelner Branchen.** — Der Unterricht wird in deutscher und französischer Sprache erteilt. — Eintritt zu jeder Zeit.

1134 **Man verlange Prospekte.**

Konfektionshaus GLOBUS

Löwenplatz 37, 39 u. 41, Zürich

Grösste und billigste Spezialgeschäfte der Schweiz für Herren-, Jünglings- und Knaben-Garderoben.

Herren-Anzüge in tausendfacher Auswahl, fertig oder nach Mass, ab **Fr. 32.—.**

Herren-Überzieher in den neuesten Nuancen, fertig oder nach Mass, ab **Fr. 32.—.**

Jünglings-Anzüge mit Pump-, Stulp- u. langen Hosen, fertig o. nach Mass, ab **Fr. 28.—.**

Knaben-Anzüge in 85 neuen reizenden Modellen, fertig, ab **Fr. 4.90.**

Die Eleganz, die Güte, die Auswahl und die Preiswürdigkeit unserer Herren-, Jünglings- und Knaben-Garderoben wird von keiner Seite erreicht.

Konfektionshaus Globus

Löwenplatz 37, 39 u. 41, Zürich I

Besichtigen Sie unsere 14 Schaufenster.

Eigenes Fabrikat. 437

Schwächliche in der Entwicklung oder beim Lernen zurückbleibende **Kinder** sowie **blutarme** sich matt fühlende u. **nervöse** überarbeitete, leicht erregbare, frühzeitig erschöpfte **Erwachsene** gebrauchen als Kräftigungsmittel mit grossem Erfolg 941

Dr. HOMMEL's Haematogen.

Der Appetit erwacht, die geistigen und körperlichen Kräfte werden rasch gehoben, das Gesamt-Nervensystem gestärkt.

Man verlange jedoch ausdrücklich das ***echte „Dr. Hommel's" Haematogen*** und lasse sich keine der vielen Nachahmungen aufreden.

100 FR.

kostet bei uns eine in allen Teilen vorzügl. gearbeitete neue

Meistervioline

mit weittragendem, sympathischen Ton. 1111

Seminarvioline

in den meisten Lehranstalten bestens eingeführt à

20, 23, 25, 38, 50 Fr.

Kataloge gratis

Etui - Bogen

Die anerkannt besten

Violinsaiten

sind:

Hugs Herkules à —.40
Hugs Orchestra à —.50
Hugs Maestro à 1.—

Grösstes Lager in alten Meisterviolinen
alte deutsche à 80— 500
„ französ. à 100—3000
„ ital. à 400—10000

Spezialkatalog gratis.

Atelier für Geigenbau u. Reparaturen

HUG & Co.

Zürich.

Amerik. Buchführung

lehrt gründlich durch Unterrichtsbriefe. Erfolg garantiert. Verlangen Sie Gratisprospekt. H. Frisch, Bücherexperte, Zürich. Z. 68. (O F 136) 63

Kirchenchöre!

verlangt zur Ansicht:
Hoffmann, E. A., „Lobgesang", für Gemischten Chor.
Verlag: 1149
Hoffmann-Fröhlich, Aarau.

VERBAND·SCHWEIZ·GRAPH·KÜNSTLER

PROSPEKT GRATIS

WANDSCHMUCK FÜR·SCHULEN

SITZ·IN·ZÜRICH·DIANASTRASSE·9

(O F 890 416

Um meine Waschmaschinen à 21 Fr.

mit einem Schlage überall einzuführen, habe ich mich entschlossen, dieselben zu obigem billigen Preise **ohne Nachnahme zur Probe zu senden! Kein Kaufzwang! Kredit 3 Monat!** Durch Seifenersparnis verdient sich die Maschine in kurzer Zeit und greift die Wäsche nicht im geringsten an! Leichte Handhabung! Leistet mehr und ist dauerhafter wie eine Maschine zu 70 Fr. Tausende Anerkennungen! Die Maschine ist aus Holz, nicht aus Blech und ist unverwüstlich! Grösste Arbeitserleichterung und Geldersparnis! Schreiben Sie sofort an: 1226

Paul Alfred Goebel, Basel, Postfach Fil. 18, Dornacherstr. 274.

Vertreter auch zu gelegentlichem Verkaufe überall gesucht! Bei Bestellung stets nächste Eisenbahnstation angeben!

Ein energischer

Lehrer

wird für Unterricht und Aufsicht in ein kleines Knabeninstitut der deutschen Schweiz **gesucht.** Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Anmeldung unter Chiffre **O. F. 2658 an Orell Füssli-Annoncen, Zürich.** 1171

Weihnachts-Ausverkauf

1144 **(Amtlich bewilligt)**

600

Boden-Teppiche

zu tief herabgesetzten Preisen:

135×200 cm.	Fr. 14.—	19.—	26.50
175×235 cm.	Fr. 24.—	29.—	38.50
200×300 cm.	Fr. 37.50	45.50	57.—
230×320 cm.	Fr. 48.—	62.—	70.—
250×350 cm.	Fr. 60.—	70.50	85.—

Meyer Müller & Co., A.-G.

Stampfenbachstrasse 6

ZÜRICH

10% Skonto auf alle Artikel, die im Preise nicht besonders ermässigt sind.

Hallauersche Klassiker-Bibliothek

Das untenstehende Verzeichnis enthält eine Zusammenstellung der in meinem Verlage erschienenen

Klassiker

in alphabetischer Reihenfolge.
Meine sämtlichen **Klassiker-Ausgaben** zeichnen sich durch scharfen, klaren Druck, gutes Papier und sehr dauerhafte und geschmackvolle Einbände aus.

Alphabetisches Verzeichnis

Chamissos Werke in 2 Bänden in 1 Leinenband gebunden.
Goethes Werke in 16 Bänden in 4 Leinenbände gebunden.
Hauffs sämtl. Werke in 5 Bänden in 2 Leinenbände gebunden.
Heines sämtl. Werke in 12 Bänden in 4 Leinenbände gebunden.
Heinr. v. Kleists sämtl. Werke in 2 Bänden, in 1 Leinenbd. geb.
Körners sämtl. Werke in 2 Bänden in 1 Leinenband gebunden.
Lenaus sämtl. Werke in 2 Bänden in 1 Leinenband gebunden.
Lessings Werke in 6 Bänden in 3 Leinenbände gebunden.
Schillers sämtliche Werke in 12 Bänden in 4 Leinenbände gebunden.
Shakespeares sämtliche dramatische Werke, übersetzt von Schlegel und Tiek in 12 Bänden in 4 Leinenbände gebunden.
Uhlands Werke in 3 Bänden in 1 Leinenband gebunden.
Zschokkes sämtliche Novellen in 12 Bänden in 4 Leinenbände gebunden.

Zusammen 86 Bände in 30 Bände rot Leinwand gebunden Fr. 70.—.

Gegen monatl. Abonnements-Nachnahme von Fr. 5.—

Die ganze Klassiker-Bibliothek wird sofort geliefert

Gef. Aufträge nimmt gerne entgegen 1006

J. Hallauer

Buchhandlung
Oerlikon-Zürich

Auf Wunsch liefere ich die ganze Sammlung in Kistchen verpackt franko zur Einsicht.

Bestellschein

Der Unterzeichnete bestellt hiedurch bei

J. Hallauer, Buchhandlung, **Oerlikon-Zürich:**

1 Hallauersche
Klassiker-Bibliothek
86 Bände in 30 Leinwandbände rot gebunden
Preis Fr. 70.—

Zahlbar durch monatliche Abonnements-Nachnahmen von Fr. 5.—.

Ort und Datum:

.....

Unterschrift:

.....

Kleine Mitteilungen.

— Die Stadt *Luzern* kauft die Liegenschaft Würzenalp im Eigental für 35,621 Fr. Dort wurde 1894 das Ferienheim gegründet, das später vergrössert und durch einen Neubau (101,522 Fr.) erweitert wurde. Für die Ferienkolonien wurden bis jetzt 118,383 Fr. gesammelt. Ein Vertrag der Stadt mit dem Verein Luzernische Ferienversorgung ordnet den Betrieb des Ferienheims.

— *Baselland.* Die rasch aufblühende Gemeinde *Binningen* hat drei Schulhäuser, die 1869 (Kettiger-Schulhaus, erweitert 1878 und 1887), 1897 (Pestalozzi-Schulhaus) u. 1909 (Margareten-Schule) erbaut worden sind. Am 2. November wurde der letztgenannte Bau feierlich eingeweiht. In einer grossen Konkurrenz (über hundert Projekte) wurde „der neue Dorfgenoss" von Architekt Calani zur Ausführung ausgewählt. Das Gebäude enthält im Untergeschoss Douchenbäder, Handarbeitslokal und Zentralheizung; im Erdgeschoss Verwaltungszimmer, Traulokal (kapellenartig, mit dem runden Erker, s. Bild), Lehrer- und Bibliothekzimmer. In den beiden weitern Stockwerken je drei Lehrsäle, im Dachstock einen Singsaal. Hoch über der Birsig gelegen, dem alten Margareten-Kirchlein gegenüber, ist das Margareten-Schulhaus mit dem gewölbten Hauptportal, seinem Frontgiebel und seinem Türmchen von guter Wirkung. Gesund und praktisch ist's auch eingerichtet.

— Die Anstalt für schwachsinnige Kinder in *Mauren* hat in den letzten drei Jahren (7. Bericht) immer 43 oder 44 Kinder beherbergt; alle Plätze waren also besetzt. Dem Wechsel der Lehrerinnen lässt sich nicht leicht vorbeugen; treu seit Gründung der Anstalt warten die Hauseltern (Oberhänsli) ihrer Aufgabe. Die Ausgaben beliefen sich letztes Jahr auf 18,916 Frkn. Die gemeinnützige Gesellschaft gibt 800 Fr., der Staat 3000 Fr., die Kostgelder betrugen 10,789 Fr.

— Bei den *badischen* Landtagswahlen ist der eifrigste Vertreter der Forderungen der Lehrer, Fürsprech Frühauf in Karlsruh, unterlegen.

Wer probt, der lobt!

1120

und trinkt **täglich** „Kathreiners Malzkaffe".

Er ist wohlschmeckend, gesund und doch billig. — Aber Vorsicht beim Einkauf! Verlangen Sie ausdrücklich „Kathreiner Malzkaffe".

Hobelbänke und Höbel

sowie sämtlichen Werkzeug für Handfertigkeitsschulen und Private liefert in solidester Ausführung 1103

August Herzog, Werkzeugfabrikant, **Fruthwilen** (Thurgau).

Man verlange Preiskurant.

Bildungskurs

für (Z G 2946) 1158

Kindergärtnerinnen

in St. Gallen

Eröffnung des nächsten Kurses im Mai 1910.

Prospekte durch Fräulein **Hedwig Zollikofer**, Vorsteherin des Kindergartens, Zwinglistrasse 5.

Anmeldungen bis spätestens **Mitte Februar 1910.**

Die Kindergarten-Kommission.

Kraftnahrung von feinstem Wohlgeschmack

Ovomaltine

Ideales Frühstücks-Getränk

für Kinder in den Entwicklungsjahren, schwangere oder stillende Frauen, geistig und körperlich Erschöpfte, Nervöse, Magenleidende, Tuberkulöse, alternde Leute etc.

Kein Kochen. Denkbar einfachste Zubereitung

In allen Apotheken und Droguerien. **Preis Fr. 1.75 und 3.25**

Dr. Wander's Malzextrakte

werden seit mehr als 45 Jahren von den Ärzten verordnet.

In allen Apotheken. 1028

Fabrik diätetischer Präparate

Dr. A. WANDER A.-G., BERN.

Selva

Bleistifte heissen unsere neuen vorzüglichen Stifte für Fortbildungsschulen und Gewerbeschulen. „**Selva**" ist aus bestem Graphit in tadelloser Härte-Abstufung. Spitzt sich sehr leicht, ohne abzubrechen. Gewinnt jedermann durch deu ihm eigenartigen, weichen Gang beim Schreiben und Zeichnen. **6-eckig, fein Ceder, dunkelgrün poliert mit Goldstempel und der beliebten Polygrade Strichbezeichnung,** Härte 1—4. **Preis per Gross 17.50, Dutz. 1.60.**

Grosser Erfolg bei Lehrern an Zeichnenschulen.

Versäumen Sie nicht, Muster zu verlangen.

Wir empfehlen ferner unsere neuen **SELVA & RONCA Zeichnen-Radier- und Tintengummi.**

Die besten Qualitäten für Zeichnen-Schulen und Privatgebrauch. Verlangen Sie Spezialofferte.

Kaiser & Co., Bern

Marktgasse 39/41 1056

Apoth. Rich. Brandt's Schweizerpillen

sind heute in der ganzen Welt als sicher u. unschädlich wirkendes, angenehmes u. billiges Haus- u. Heilmittel b. Störungen i. d. Unterleibsorganen, trägem Stuhlgang,

und daraus entstehenden Beschwerden, wie: Leber- und Hämorrhoidalleiden, Kopfschmerzen, Herzklopfen, Appetitlosigkeit, Blähungen, Aufstoßen und als mildes Blutreinigungs- und Abführmittel allgemein anerkannt. Erprobt und empfohlen von zahlreichen prakt. Ärzten u. Professoren der Medizin.

Jede Schachtel muß das in der Mitte fest verbunden, gesiegelt geschlossene weiße Kreuz mit dem Namenzug „Rchd. Brandt" tragen: erhältl. in den Apotheken à Fr. 1.25.

RICH. BRANDT's SCHWEIZER-PILLEN APOTHEKER Preis Fr. 1.25 Pillen Fr. 1.3

1041

Das natürliche Banksystem.

Will der Geometer die Grösse einer Linie genau bestimmen, so misst er die Linie vielmal und berechnet aus den Ergebnissen deren Mittelwert

Ähnlich verfährt der Künstler (Bildhauer — Maler): aus unzähligen Messungen bestimmt er die Mittelwerte für den menschlichen Körper und dessen Organe. Auf Grund dieser Mittelwerte konstruiert er die menschliche Idealgestalt — eine Figur, die in Wirklichkeit nirgends existiert.

Wie die Künstler den Kanon, so berechneten Schulmänner die Banknormalien. Sie nahmen an, die den Mittelwerten des kindlichen Organismus entsprechende Schulbank sei notwendig die beste Schulbank. So entstand das Nummernsystem, — **das künstliche Banksystem.**

Es ist unzweifelhaft, dass der Geometer und der Künstler das Ziel auf richtigem Wege zu erreichen suchen. Die Berechnung der Mittelwerte des kindlichen Organismus hingegen hat keinen Sinn, weil die Schulbänke nicht für Idealgestalten gebaut werden müssen, sondern für die Kinder wie sie sind und leben. Jeder Kleiderkünstler weiss, dass die Idealgestalten nirgends zu finden sind, wohl aber Menschen, deren Organe von den Mittelwerten beträchtlich abweichen. Den Bedürfnissen der Schule entspricht dasjenige Banksystem am besten, welches gerade den Unebenheiten des kindlichen Körperbaues gerecht wird. Das ist **das natürliche Banksystem.**

Die Grobsche Universalbank lässt sich jedem Körper anpassen. — Man wende sich an G. Bolleter, mech. Schreinerei in Meilen. 86

Nächste Woche erscheint die

2. Auflage!

von

Das Gordon Bennett-Wettfliegen in Zürich

Erweiterter Separatdruck aus der „Zürcher Wochen-Chronik".

Preis 1 Fr.

Grossoktavformat, 83 Seiten, enthaltend: 25 Illustrationen auf ff. Kunstdruckpapier, genaue Beschreibung des ganzen Festes, sämtliche Flugresultate und eine Karte mit den Landungsstellen.

Diese Broschüre tritt, textlich und illustrativ bedeutend erweitert, an Stelle der infolge enormer Nachfrage total ausverkauften Gordon Bennett-Nummer der „Zürcher Wochen-Chronik". Sie bildet eine hübsche Erinnerung an das grossartige, internationale Fest und wird dank seiner hübschen Ausstattung überall Freude bereiten.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, Papeterien, Zeitungskioske, sowie gegen Einsendung von Fr. 1. 05 in Marken, oder Einzahlung auf unser Postscheckkonto VIII 640 vom

Verlag: Art. Institut Orell Füssli, Zürich.

Das Statbauamt Olten schreibt über den 721

Bernstein-Schultafellack

des Herrn Arnold Disteli, Malermeister in Olten, folgendes:

Herr Arnold Disteli, Malermeister in Olten, hat für die hiesigen Schulen eine Anzahl Wandtafeln mit seinem Schultafellack gestrichen. Die Tafeln sind nach Ablauf von zwei Jahren noch gut erhalten; sie erscheinen mattschwarz; Kreidestriche hinterlassen keine Spuren.

Olten, den 8. September 1908.

Stadtbauamt Olten: ***Keller.***

Man verlange Prospekte und Zeugnisse.

Praktische Anleitung zur leichten Erlernung der einfachen Kleidermacherei von Frau **Hagen-Tobler.**

Kindergarderobe für das 4.—8. Altersjahr 4. Auflage. 1 Fr.

Verlag: Art. Institut Orell Füssli Zürich. Vorrätig in allen Buchhandlungen

---

HANTELN
1/2—80 Kg. 19
Scheibenhanteln.
F. BENDER, Oberdorfstr. 9. Zürich I.

Gebrüder Weschke

Dresden. 73

Ornamentale Zeichenvorlagen, Naturabgüsse von Körperteilen, Tieren & Pflanzen in Gips.

Preisliste frei.

Schweizerische Nähmaschinen-Fabrik Luzern

Einfach solid, billig Central-Spulen vor- und rückwärts nähend

Mailand 1906: Goldene Madaille.

Ablage **Basel:** Kohlenberg 7.
Bern: Amthausgasse 20.
Luzern: Kramgasse 1.
Winterthur: Metzgasse.
Zürich: Pelikanstrasse 4.

Überall tüchtige Vertreter gesucht. Geeignet für Lehrer. 778

Gelegenheitskauf! 3 Monate Kredit

Diese hochfeine echt silberne **Remontoir-Herrenuhr** mit doppeltem Goldrand kostet nur Fr. **20.**— Dieselbe Uhr m. **echt silbernem Staubdeckel** kostet Fr. **29.**— Diese hochfeine **Remontoir-Damenuhr**

kostet in echt Silber mit doppeltem Goldrand nur Fr. **20.**— **In echt Gold** Fr. **39.**— Diese Uhren sind von erstklassig. Grossstadtuhrmachern genau abgezogen u. gehen auf die Minute! — 3 Jahre Garantie.

Nur diese vier erstklassigen Uhren werden geführt, daher die grosse Leistungsfähigkeit! **Franko-Zusendung., hochfeines Etui zu jeder Uhr gratis! Keine Nachn., 3 Monate Kredit,** auch bei sofort. Barzahlung keinen Rappen billiger! Jedermann kann sich durch Übernahme der gelegentl. Vertretung gross. Verdienst verschaffen. Bestellen Sie gleich bei der **Grossfirma Paul Alfred Goebel, Basel,** Dornacherstrasse 274, Postfach Fil. 18. 890

Natur-Wein. 100

Neuer Tessiner	Fr.	22.—
Piemonteser	„	25.—
Barbera, fein	„	35.—
Chianti, hochfein	„	45.—
la. Veltliner (Prov. Sondrio)	„	60.—

Per 100 Liter ab Lugano gegen Nachnahme. Muster gratis.

12 Flaschen ganz alten **Barbera** (Krankenwein) Fr. 12.—

12 Originalfiaschi **Chianti** extra von je 3½ Liter, inkl. Glas und Verpackung Fr. 30.—

Gebrüder Stauffer, Lugano.

Theater-Kostüme

für **sämtliche** existierende **Schau-** und **Ritterspiele, biblische Aufführungen — Oratorien — lebende Bilder — Turnerreigen** etc. — in historisch getreuer, prächtiger Ausstattung liefert zu konkurrenzlos billigen Preisen

Franz Jäger, St. Gallen.

Erste und grösste schweizerische Theater-Kostüm-Fabrik.

Illustrierter Katalog gratis und franko. 987

Cacao De Jong

seit über 100 Jahren anerkannt : erste holländische Marke :

Gegründet 1790

Garantiert rein, leicht löslich, nahrhaft, ergiebig, köstl. Geschmack, feinst. Aroma.

Höchste Auszeichnungen. 1325

Dépôts teilt mit der Vertreter:
Paul Widemann, Zürich II.

Tüchtige, junge

Lehrerin 1177

mit guten Empfehlungen wird für sofort in eine Privatfamilie im Engadin **gesucht.** Offerten unter Chiffre **M 3277 Ch** an **Haasenstein & Vogler, Chur.**

Ansprachen bei Festlichkeiten

bereits gehaltene Vorträge oder neue Entwürfe, passende Gedichte etc bei Schulhauseinweihung, Lehrerjubiläum, Fahnenweihe, Hochzeit und Festlichkeit jeder Art, wünsche in weitere Sammlung aufzunehmen.

J. Wirz, Grüningen,
Verlag von:

(O F 468) 182	Preis Fr. Cts.
Schützenfest-Festreden	—.80
Sängerfest-Festreden	—.80
Zur Hochzeit	—.70
Zur Weihnacht	1.—
Zum Neujahr	1.—

Kataloge über Schauspiele, Schwänke, Deklamationen, lebende Bilder, Pantomimen usw. gratis und franko.

Unterzeichneter empfiehlt den Herren 1174

Chordirigenten

für Sylvester und Neujahr:

Lieb Vaterland	G. Ch. / M. Ch.
Sylvestergedanken	G. Ch.

für Konzertanlässe:

Verlor'ne Liebesmüh	M. Ch.
Frühlingswanderung	M. Ch.
Soldatenabschied	M. Ch.
Hansel und Rosel	G. Ch. / T. Ch.
Tanzsunntig	G. Ch.
An mei Liab	G. Ch.
Heimkehr	G. Ch.

Ansichtsexemplare **gratis!**

H. Wettstein-Matter, Thalwil

Schul-Wandtafeln

O. Zuppinger

Zürich V. 655

Bitte, Preiscourant verlangen.

ROVIO (Luganersee)

502 Meter über Meer. Durch den Generoso gegen Osten und die S. Agata gegen Norden geschützt. Das ganze Jahr zum Kuraufenthalt für Deutschschweizer geeignet. **Milde, staubfreie Luft.** Neubau mit modernem Komfort. Zentralheizung, Bäder, engl. Klosets. Zimmer nach Süden. — **Pensionspreis 4—6 Fr.** Im Hause wird deutsch gesprochen. Prospekte gratis und franko.

Kurhaus Pension Monte Generoso
(OF1650) (Familie Blank) 829
in **Rovio** (Luganersee).

Die besten Schulfedern

sind allgemein anerkannt

Nr. 541 E F und F

Nr. 543 E F und F

Carl Kuhn & Co.

Marienstrasse 37

Stuttgart.

Lager in den beliebten Sorten **Rose, G, Christus** etc. von C. Brandauer & Co., Ldt., Birmingham. 913

Muster stehen den Herren Lehrern auf Wunsch kostenlos z. Verfügung.

Kleine Mitteilungen.

— *Besoldungserhöhungen:* Amden, Hrn. Rüegg 200 Fr. Rorschacherberg, Lehrerin, 100 Fr. und 200 Fr. für Wohnung („in Form einer Personalzulage", sagt der amtliche Bericht, was wir nicht verstehen).

— *Rücktritt vom Lehramt.* Auf Ende des Schuljahres Hr. *St. Jost* als Vorsteher der Knabenerziehungsanstalt Bilten (Alters- und Gesundheitsrücksichten). Hr. *K. Zuppinger* in Rüti (Zch.) nach 50-jährigem Schuldienst (Jubiläum im Frühjahr 1909). Hr. *H. Brändli*, Lehrer an den höhern Stadtschulen Glarus (aus Gesundheitsrücksichten). Hr. *Franz Umberg*, Flums, nach 48 Dienstjahren.

— Der Kanton *St. Gallen* hat z. Z. 48 private Kindergärten und Kleinkinderschulen mit 2671 Schülern und 62 Lehrerinnen.

— Für Erteilung des biblischen Geschichtsunterrichts gewährt Oberuzwil 50 Fr., Ebnat 100 Fr. jährliche Entschädigung.

— Der Schulrat der Stadt *Glarus*, der für die Lehrer an der höhern Stadtschule das Wahlrecht und das Recht der Besoldungs-Regulierung hat, bestimmte für den zurücktretenden Hrn. *H. Brändli* als Ruhegehalt die Hälfte des zuletzt bezogenen Gesamtgehaltes (50 % von 4300 Fr.).

— (-*o*-Korr.) Der Landrat von *Uri* hat an die Schulhausbaute von Gurtnellen-Wiler im Kostenbetrage von Fr. 102,315.66 einen Beitrag von 20 % beschlossen. In finanzieller Hinsicht wehrt sich Uri für die Bildung und Erziehung seiner Jugend; würde die Unterstützung seitens des Elternhauses und mancherorts seitens der Lokalschulbehörden besser sein, es würde der Fortschritt auch wesentlich besser werden.

— (-*o*-Korr.) Die Gemeinde *Schwyz* verausgabte pro 1908 für das Primarschulwesen Fr. 39,454, darunter 28,000 Fr. Gehalte. Für das Armenwesen opferte dieselbe 52,100 Fr., dabei über 5000 Fr. für Versorgung von Irren in Anstalten.

— Der Grosse Rat des Kantons *Bern* gibt 500,000 Fr. an die schweizer. Landesausstellung von 1913 und 160,000 Fr. für die oberländische Anstalt für Schwachbegabte.

Joh. Gugolz
Zürich I: Wühre 9 (gegründet 1843)
Zürich III: Badenerstrasse 48.
(Zà1045 g) 20

Mein **Resten-Verkauf** *ist eröffnet!*
Dieser Verkauf findet jährlich nur einmal statt.

Das Schweiz. Anschauungsbilderwerk
ist in Ausführung und Auswahl der Bilder noch heute unerreicht.
Es enthält in 7 Tafeln: „Die Familie", „Die Küche", „Das Haus und Umgebung", „Der Wald", „Der Frühling", „Der Sommer" und „Der Herbst". 1068
Preis der Tafel unaufgezogen Fr. 3.—
(Als Ergänzung für das fehlende Bild „Winter" dient dasjenige von Meinhold à 4 Fr.)
Dieses Werk ist in der Schweiz wie im Ausland als ganz vorzügliches Lehrmittel im Sprachunterricht geschätzt.
Schweiz. Schulbilderverlag **Kaiser & Co., Bern.**

Jugend- u. Volksbibliotheken
empfehlen unser reichstes Lager bester Schriften, meist zu sehr **ermässigten Preisen.**
Kataloge gratis. 931
Auswahlsendungen franko.
Basler Buch- und Antiquariatshandlung
vorm. **A. Geering, Basel.**

Den Herren Dirigenten 956
der Männer-, Töchter- u. gem. Chöre empfehle höfl. meine **kom. Nummern: Fidele Studenten** f. Töchterchor; **ital. Konzert** f. gem. Chor. Sende auch gerne andere wirkungsvolle **Couplets, kom. Duette, Terzette, Quartette** und **Ensemble Szenen** z. Einsicht. (O F 2138)
Hans Willi, Lehrer, **Cham**, Kt. Zug.

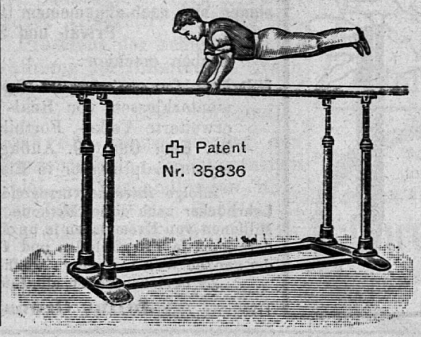
Amerikanische Plantagen-Cigarren
(11 cm lang) 846
Diese Sorte zeichnet sich durch besonders blumigen und weichen Geschmack aus. — Ich empfehle Ihnen diese Cigarre zum täglichen Gebrauch ganz besonders; denn sie ist trotz des billigen Preises hervorragend im Aroma, sie hat schon sehr viele Liebhaber, und auch Sie werden, wenn Sie dieselbe erprobt haben, zu ihren Abnehmern zählen.
10 Pakete à 6 Stück Fr. 4. 50
Originalkiste von 20 Paketen à 6 Stück = 120 Stück Fr. 7. 50
Versand franko per Nachnahme oder Postscheck-Einzahlung V 326.
Basler Cigarren-Versandhaus Hermann Kiefer, Basel.

Wir empfehlen unser sehr beliebtes, aus eigener Schlächterei gewonnenes prima **Kochfett**
Marke **GRÜTLI**
wo nicht erhältlich, direkter Versand von 4 Kº Dosen aufwärts, franco jeder Bahnstation gegen Nachnahme. Preisliste zu Diensten.
SCHWEIZERISCHE ARMEECONSERVENFABRIK RORSCHACH
676

Freie, einer wissenschaftlichen und künstlerischen Weltanschauung huldigende Männer von gutem Ruf, finden Anschluss an Vereinigung humanitären Charakters.
Zuschriften unter „Idealgesinnte 102" an **Rudolf Mosse, Basel.** (Zag B 702) 989

Materialien für Handarbeiten
in der **Elementarschule** nach System Örtli,
wie **Formen** zum **Aufkleben, Formmasse** zum Modellieren, **Stäbchen** und **Formen** zum Zählen, **Faltblätter, Flechtblätter** usw. empfehlen 18
Wilh. Schweizer & Co., zur Arch, **Winterthur**
Fabrikation Fröbelscher Artikel — Luxuskartonnagen.
Kataloge zu Diensten.

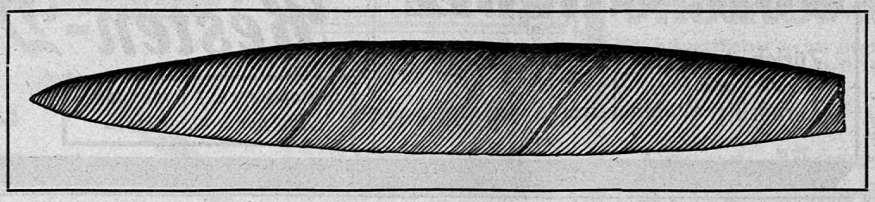
Schweizer. Turngerätefabrik Alder-Fierz & Gebr. Eisenhut
Küsnacht bei Zürich 434



Turngeräte
aller Art
für Schulen, Vereine und Privat
Übernahme kompletter Einrichtungen für Turnhallen und -Plätze.
Man verlange Preis-Kurant.
Telephon.

Gegründet 1847
Piano-Fabrik
RORDORF & Cie.
Bureau, Magazin und Fabrik: **Werdgässchen 41/43, ZÜRICH III,** Rosengartenquartier.
Stimmungen, Reparaturen, Tausch, Miete.
Besondere Begünstigungen für die tit. Lehrerschaft.
— Vertreter in allen grössern Städten. — 961

941a Fast **Nikotinfrei** Geschmack **ohne** Einbusse :: des feinen **AROMA**



Versand-Stelle in der Schweiz: **F. Michel Sohn, Rorschach**

Holländische Zigarren-Fabrikate

der königl. Niederländischen Zigarrenfabrik in Arnhem (Holland). Gegründet 1877

Das Prinzip der Fabrik ist: tadellose, unverfälschte Fabrikate herzustellen ohne Beimischung von Surrogaten u. Saucierung oder Chemikalien.

Attest über die Untersuchung von Zigarren-Tabake der königl. Niederländischen Zigarrenfabrik in Arnhem (Holland) :: ::

Durch Unterzeichnete werden hinsichtlich fremder Bestandteile und Nikotingehalt drei Mischungen Tabak (Zigarren) untersucht, welche durch obige Zigarrenfabrik verarbeitet werden. Die Untersuchung ergab, dass die Zigarren nicht sauciert waren und deshalb keine fremden Farbstoffe enthielten. Es waren weder Borax noch Salpeter oder sonstige chemikalische Bestandteile vorhanden; der Nikotingehalt betrug durchschnittlich nur 0,27 %. Im Verhältnis zu andern durch uns untersuchten Fabrikate ist obgenannter Nikotingehalt sehr niedrig. Diese Zigarren sind deshalb von reinem Tabak gefertigt, ohne jede Beimischung von Surrogaten und ihres niedrigen Nikotingehalts wegen sehr zu empfehlen.

Die chemische und mikroskopische Untersuchungsanstalt: (sig.) **H. Wieringa.**

Sorten- und Preisverzeichnis

Detail-Preise							
10 Cts. p. Stk.	Cassilda	in Kisten von 100 Stk.	Fr. 7.70	per 100 Stk.	15 Cts. p. Stk.	Vaatjes	in Kisten von 100 Stk. Fr. 11.— per 100 Stk.
15 „ „ „	La Bouquet	„ „ „ 100 „ „	9.—	„ 100 „	15 „ „ „	San Pareil	„ „ „ 100 „ „ 11.— „ 100 „
15 „ „ „	Vera Paz	„ „ „ 50 „ „	10.—	„ 100 „	20 „ „ „	Buen Fuego	„ „ „ 50 „ „ 13.50 „ 100 „

Detail-Preis: **20 Cts.** per Stück | **Manuel Diaz** in Kisten von 50 Stück **Fr. 14.50** per 100 Stück.

Jede Bestellung von Fr. 10.— und höher wird **franco** in der ganzen Schweiz ausgeführt; unter Fr. 10.— wird das kleine Porto berechnet. Farbenangabe: hell, mittelfarbig, dunkel erwünscht. :: **F. MICHEL SOHN, RORSCHACH.**

Fraefel & Co., St. Gallen

Erstes und anerkannt leistungsfähigstes Haus für Lieferung

Gestickter Vereinsfahnen

Nur prima Stoffe und solide kunstgerechte Arbeit.

Weitgehendste Garantie. *Billigste Preise.*

Besteingerichtete eigene Zeichnungs- und Stickerei-Ateliers. 78

Kostenberechnungen nebst Vorlagen, Muster usw. zu Diensten.

E. Waffeinspektion mit Hindernisse 1125 (H 5771 Z)

Humoristischer Schwank in 1 Akt von **Jakob Hefti.**

Pers.: 2 D., 3 H. - Preis 1 Fr.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen, wo nicht erhältlich, direkt durch den Theaterverlag der A.-G. Neuenschwander'sche Buchhandlung in Weinfelden.

Theater-Bühnen

in kompl. Ausführung, sowie einzelne Szenerien, Versatzstücke, Ergänzungen liefern in künstlerischer Vollendung zu billigen Konditionen 1091

Schweiz. Costumes- u. Fahnenfabrik

J. Louis Kaiser, Basel

Verlangen Sie gef. gratis u. franko Kostenvoranschläge, Vorlagen u. weitere Offerten. Auf Wunsch Besuch am Platze.

Über unser 50,000 komplette Kostüme f. Herren, Damen u. Kinder umfassendes **Verleih-Institut** versenden wir gratis u. franko **Hauptkatalog** mit 250 kolorierten Figurinen und über 1000 Abbildungen.

Grösste Leistungsfähigkeit. Nur prima Referenzen. **Kulante Konditionen.** — Telegramm-Adresse: Costumkaiser.

Endlich

drei wirkliche Schulzeichnen-Bleistifte!

	Gros	1/2 Gros	Dtz.
„SK" rund unpoliert, gute Qualität Nr. 1 weich, 2 mittel, 3 hart .	6.20	3.10	-.55
„G. Kollbrunner" poliert, 6-eckig Nr. 1 weich, 2 mittel, 3 hart .	10 20	5.10	1.—
„Zähringer" Der beste Bleistift, poliert, sechseckig, Nr 1, 2 und 3	15 50	7.75	1.50

G. Kollbrunner,

Schulmaterialienhandlung **Bern.** 1105

Die Lehrbücher der neueren Sprachen nach der

Methode Gaspey-Otto-Sauer

eignen sich nach allgemeinem Urteil in hervorragender Weise zum Privat- und Selbstunterricht.

Soeben erschien:

Kleine französische Sprachlehre besonders für Elementarklassen von Real- und Töchterschulen, sowie für erweiterte Volks-, Fortbildungs- und Handelsschulen von **Dr. Emil Otto. 9.** Auflage neubearbeitet von **H. Runge,** Gymnasialprofessor in Eisenberg. Lwdb. M. 1.80

Infolge ihrer hervorragend praktischen Brauchbarkeit sind die Lehrbücher nach dieser Methode, von Munde zu Munde empfohlen, in Millionen von Exemplaren in unzähligen Schulen aller Art, ganz besonders auch in Privatschulen und **für den Selbstunterricht,** in der ganzen Welt verbreitet. Ausführliche Verzeichnisse gratis u. franco Zu beziehen durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes.

1135 **Julius Groos, Verlag in Heidelberg.**

Druck und Expedition: Art. Institut Orell Füssli in Zürich.